

Begründung

zum

Bebauungsplan Nr. 83 „Industriegebiet-Nord“

der Gemeinde

Henstedt-Ulzburg

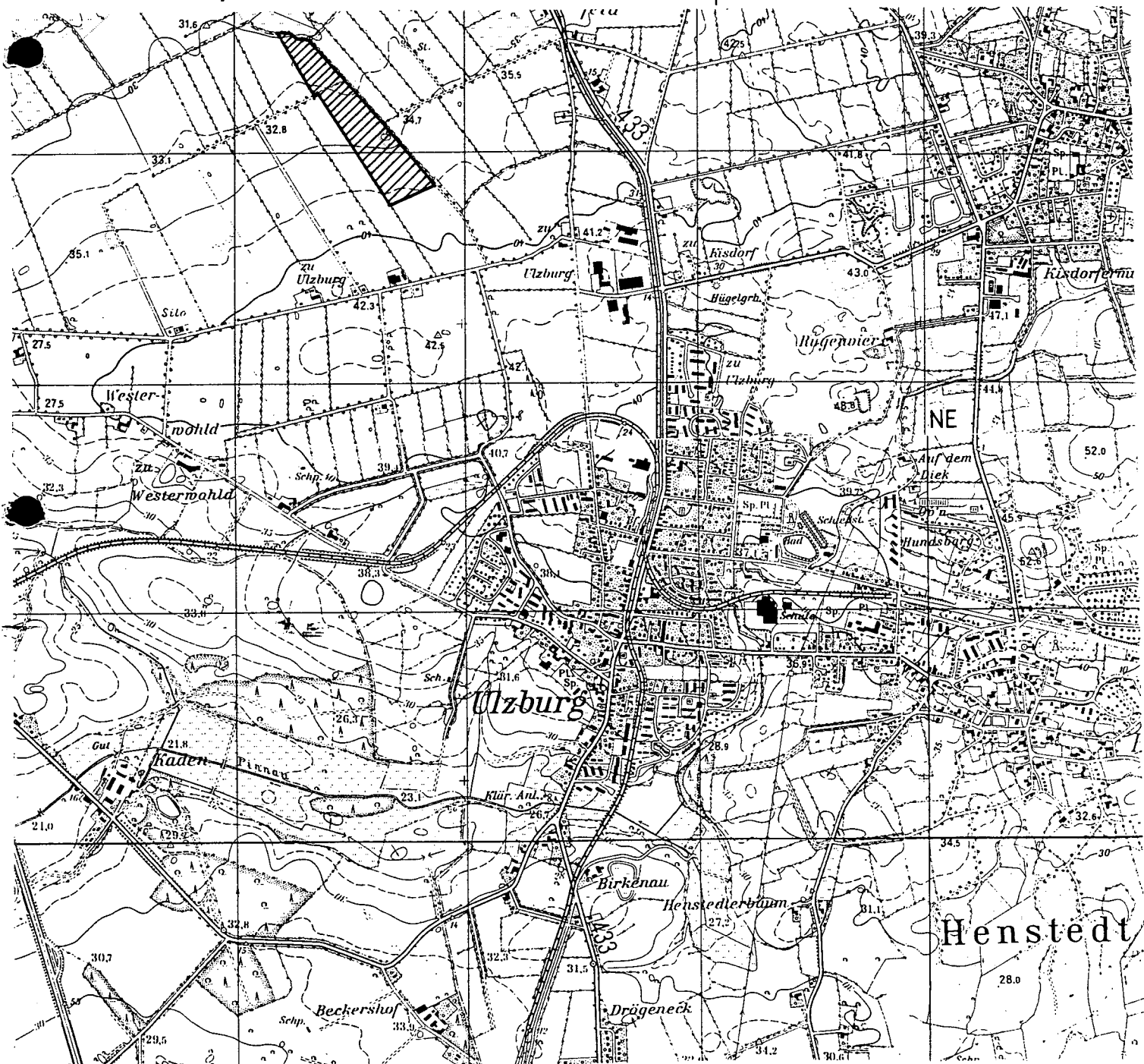
Kreis Segeberg

Übersichtsplan

Maßstab 1 : 25000



Stand 21.03.1995



B e g r ü n d u n g

zum Bebauungsplan Nr. 83 "Industriegebiet Nord"
für das Gebiet nördlich des Bebauungsplanes Nr. 76 "Heidekoppeln"
- westlich der Gemeindegrenze zu Kisdorf - südlich und nördlich des
geplanten Autobahnzubringers "Südumgehung Kaltenkirchen"

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
1. Entwicklung des Planes	1
2. Rechtsgrundlagen	6
3. Lage und Umfang des Bebauungsplangebietes	7
4. Beteiligte Grundeigentümer	8
5. Maßnahmen zur Ordnung des Grund und Bodens	8
6. Verkehrsflächen	8
7. Regenwasserrückhaltebecken und Grünflächen	11
8. Ver- und Entsorgungseinrichtungen	14
9. Kosten	17

BESTANDTEILE DES BEBAUUNGSPLANES

- Teil A - Planzeichnung
Teil B - Textteil
Anlage: Grünordnungsplan

1. Entwicklung des Planes

- Grundlage Der Bebauungsplan Nr. 83 "Industriegebiet Nord" wurde aus dem genehmigten Flächennutzungsplan der Gemeinde Henstedt-Ulzburg entwickelt.
- F-Plan Im Flächennutzungsplan ist im Norden Henstedt-Ulzburgs ein größeres, geschlossenes Gewerbegebiet dargestellt. Dieses Gewerbegebiet schließt an die im Norden der Gemeinde liegenden Mischgebiete an und besteht im südlichen Bereich aus Gewerbeflächen und im nördlichen Bereich aus Industrieflächen.
- Entwicklungsgutachten Das Gebiet wurde auch in den vom Architekten-Centor Ferdinand + Ehlers aufgestellten Entwicklungsgutachten für den Raum Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Kisdorf aufgenommen und nach Nordosten vergrößert. Ein Teil des Gebietes ist bereits erschlossen.
- Strukturplan Unter Berücksichtigung neuerer Zielvorstellungen der Gemeinde Henstedt-Ulzburg in Zusammenhang mit der Trasse des Autobahnzubringers ist für die nordwestlichen Gewerbeflächen Henstedt-Ulzburgs zusammen mit den vorgesehenen Flächen auf Kisdorfer Gebiet ein Strukturplan aufgestellt worden.

B-Plan 83

Die Fläche des Bebauungsplanes Nr. 83 ist eine weitere Teilfläche dieses Gewerbegebietes. Entsprechend der im Flächennutzungsplan dargestellten Gliederung wird der Bebauungsplan als Industriegebiet (GI) ausgewiesen.

Planungsziel

Das Gebiet des Bebauungsplanes soll der Ansiedlung von größeren Gewerbebetrieben dienen.

Die Gemeinde ist bestrebt, nur Betriebe mit einer geringen Umweltbelastung anzusiedeln.

Als Beispiel dafür sei ein Betrieb genannt, der bereits die größte Fläche im Geltungsbereich des B-Planes erworben hat.

Der Betrieb verarbeitet Zwischenprodukte zu Endprodukten und verursacht außer der Abluft der Heizungsanlage und dem durch die Beschäftigten entstehenden Schmutzwasser keine äußeren Belastungen.


Eine Untersuchung der Umweltbelastungen durch die weiteren anzusiedelnden Betriebe ist z. Z. noch nicht möglich.

Bei dem Verkauf von Flächen muß evtl. im Einzelfall über notwendige Ausgleichsmaßnahmen entschieden werden.

Die Prüfung der zulässigen Immissionen obliegt den Gewerbeaufsichtsämtern.

- Nicht zulässige Betriebe Sport- und Veranstaltungshallen sowie Einzelhandelsbetriebe sind ausgeschlossen; ausnahmsweise zulässig sind Einzelhandelsbetriebe bis zu 300 m² Verkaufsfläche, die zur Versorgung der im Gebiet arbeitenden Bevölkerung bzw. als untergeordnete Verkaufsstelle für die in diesem Gebiet in industriell gewerblichen Betrieben hergestellten oder verarbeiteten Produkten dienen. Rechtsgrundlage hierfür ist § 1 Abs. 5 und 9 BauNVO.
- Ausschluß von Einzelhandelsbetrieben Der Ausschluß von Einzelhandelsbetrieben in dem Geltungsbereich entspricht den Zielen der Raumordnung und Städteplanung. Gemäß dem Rahmenplan Ulzburg-Mitte soll das geplante Ortszentrum in zentraler Lage der Gemeinde ausgebaut und erweitert werden, um so an Bedeutung zu gewinnen. Eine verstärkte Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben im Gewerbegebiet würde dieser Planung entgegenwirken. Dieses umso mehr, als bereits südlich der Gutenbergstraße und östlich des Kirchweges eine größere Anzahl von Einzelhandelsbetrieben existiert.
- Ausschluß von Sport- und Veranstaltungshallen Der Ausschluß von Sport- und Veranstaltungshallen resultiert aus der Tatsache, daß derartige Anlagen im Ortskern bereits vorhanden sind. Ein größerer Bedarf hieran ist z. Z. nicht erkennbar.
- Weiterer Ausschlußgrund Der B-Planbereich liegt im äußersten Norden des Gewerbegebietes Ulzburg. Der durch kundenintensive Betriebe erzeugte Verkehr aus den Wohngebieten müßte daher das Gewerbegebiet ganz durchfahren und würde den Güterverkehr behindern

- Verkehr
Anschluß an das übergeordnete Netz
- Der Anschluß an das übergeordnete Verkehrsnetz erfolgt im Südosten über die Gutenbergstraße an die B 433 und im Norden über den geplanten Autobahnzubringer Kaltenkirchen-Süd an die A 7.
- Autobahnzubringer
- Die genaue Trassenführung des Autobahnzubringers im Bereich des B-Planes 83 ist z. Z. noch nicht festgelegt.
- Haupterschließungsstraße
- Die Haupterschließungsstraße ist die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gewerbestraße, die an den geplanten Autobahnzubringer angeschlossen wird. Bei Fertigstellung der Gewerbestraße vor Herstellung des Autobahnzubringers wird zunächst eine provisorische Kehre am Ende der Gewerbestraße innerhalb der ausgewiesenen Straßenflächen hergestellt.*
- Innere Erschließung
- Die innere Erschließung des Gebietes erfolgt nach Westen über eine Stichstraße mit Kehre und nach Osten über drei Stichstraßen ohne Kehren, die in der Verlängerung der Erschließung der Gewerbeflächen auf Kisdorfer Gebiet dienen.



* Ergänzung der Begründung entsprechend der Verfügung des Landrates des Kreises Segeberg v. 05.03.1996, Az.: 520308/61.21:

Entsprechend den Stellungnahmen des Ministeriums für Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein im Aufstellungsverfahren zur 5. Änderung des Flächennutzungsplanes (Autobahnzubringer), wird berücksichtigt, daß nur eine Anbindung an die Südumgehung Kaltenkirchen/Autobahnzubringer Henstedt-Ulzburg erfolgen kann. Sollte es in Zukunft - entgegen dem derzeitigen Planungs-willen der Gemeinde - zum Bau einer Westumgehung bzw. einer westlichen Erschließungsstraße kommen, muß die jetzt geplante Anbindung der Gewerbegebiete über die Haupterschließungsstraße in Nord-Süd-Richtung geschlossen und eine Anbindung über die weiter westlich gelegene Straße erfolgen.

Knick- und Baumbestand

Die vorhandenen Knickwälle und Bäume innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes sollen größtenteils erhalten und durch Pflanzgebote ergänzt werden.

Lediglich im Bereich der Straßenführung der gepl. Stichstraßen und der größeren nordwestlichen Gewerbefläche müssen Teile der vorh. Knicks gerodet werden.

vorhandene Leitungen

- nicht vorhanden -

2. Rechtsgrundlagen

Aufstellung und Satzungsbeschluß

Der vorliegende Bebauungsplan Nr. 83 ist nach den §§ 1, 2 und 8 ff des Baugesetzbuches aufgestellt und am 26.10.1993 als Entwurf beschlossen worden. Der Satzungsbeschluß erfolgte am 15.02.94 und am 21.03.1995 als satzungsändernder Beschluß.

Dem Bebauungsplan liegen folgende Gesetze, in der zum Zeitpunkt des Satzungsbeschlusses gültigen Fassung, zugrunde:

BauGB (1986)

- das Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.12.1986 (BGBl. I S. 2253)

BauNVO (1990)

- die Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I S. 132)

PlanzV 90

- die Planzeichenverordnung 1990 (PlanzV 90) vom 18.12.1990 (BGBl. I S. 58)

LBO (1983)

- die Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO) vom 24.02.1983 (GVBl. Schl.-H. S. 86)

3. Lage und Umfang des Bebauungsplangebietes

Lage	Das Gebiet des Plangeltungsbereiches liegt im Norden des Ortsteiles Ulzburg der Gemeinde Henstedt-Ulzburg.
Grenzen	Die Grenze im Norden verläuft entlang der Gemeindegrenze zu Kaltenkirchen. Die westliche Begrenzung verläuft entlang der Flurstücksgrenze des Flurstückes 15/1, die östliche Begrenzung entlang der Gemeindegrenze zu Kisdorf. Die südliche Begrenzung verläuft entlang der B-Plangrenze des Bebauungsplanes 76.
Nutzung angrenzender Flächen	Die angrenzenden Flächen werden zur Zeit noch landwirtschaftlich genutzt.
Flächenbilanz	Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes innerhalb des Bebauungsgebietes umfaßt eine Fläche von ca. 184.400 m ² . Davon entfallen auf - Industrieflächen: 117.600 m ² - Verkehrsflächen: 21.200 m ² - Grünflächen: 37.600 m ² - Fläche für Regenrückhaltebecken: 3.800 m ² - Wasserflächen <u>4.200 m²</u> Gesamtfläche 184.400 m ²

Dazu kommt die Ausgleichsfläche mit rd. 80.000 m².

4. Beteiligte Grundeigentümer

- Liegenschaftskataster Die Eigentümer der im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 83 liegenden Grundstücke wurden nach dem Liegenschaftskataster ermittelt.
- Eigentümerverzeichnis Sie sind im Eigentümerverzeichnis aufgeführt.

5. Maßnahmen zur Ordnung des Grund und Bodens

- freie Vereinbarung Die Ordnung des Grund und Bodens der im Geltungsbereich des Bebauungsplanes gelegenen Grundstücke soll durch die Gemeinde Henstedt-Ulzburg im Wege der freien Vereinbarung vorgenommen werden.
- Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat bereits Flächen bzw. Tauschflächen für den Erwerb von Grundstücken erworben.
- Möglichkeiten nach BauGB Sollte es jedoch erforderlich werden, muß von den Möglichkeiten der Umlegung nach §§ 45 ff bzw. der Enteignung nach §§ 85 ff BauGB Gebrauch gemacht werden.

6. Verkehrsflächen

- Gewerbestraße Die für den öffentlichen Verkehr ausgewiesenen Flächen sind im Bebauungsplan festgesetzt.
- Gewerbestraße Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gewerbestraße ist die Erschließungsstraße für den B-Plan 83 und mit Anschluß an den gepl. Autobahnzubringer gleichzeitig die Haupteerschließungsstraße für das Gewerbe- und Industriegebiet im Norden Henstedt-Ulzburgs.

Die Straße wird mit 3,50 m breiten Fahrstreifen ausgestattet. Im Bereich der Kreuzung mit der westlichen und der östlichen Stichstraße erhält die Gewerbestraße Linksabbiegespuren mit einer Breite von 3,50 m. Beidseitig verläuft ein 2,75 m breiter Grün- bzw. Parkstreifen sowie ein 2,00 m breiter Gehweg.

Stichstraßen

Die Stichstraße im Westen dient zur inneren Erschließung der tieferen Grundstücke im Westen des Bebauungsgebietes.

Sie erhält eine Kehre mit einem Durchmesser von 24,00 m.

Die Fahrbahnen der zwei östlichen Stichstraßen sind 7,00 m breit. Auf der Südseite erhalten sie einen 2,75 m breiten Park- bzw. Grünstreifen. Der beidseitige Gehweg ist 2,00 m breit.

Die nördlich nach Osten abgehende Stichstraße hat eine Fahrbahnbreite von 6,00 m. Die beidseitigen Gehwege sind 2,00 m breit.

Die östlichen Stichstraßen dienen zum einen zur Erschließung der tieferen Grundstücke im Osten des Bebauungsgebietes und zum anderen der späteren Erschließung der Gewerbeflächen auf Kisdorfer Gebiet.

Autobahnzubringer

Der geplante Autobahnzubringer wird als zweispurige Straße geplant. Im Bereich der Einmündung der Gewerbestraße ist eine Links- und Rechtsabbiegespur vorgesehen.

Wirtschaftsweg

Der an der nördlichen Grenze des Bebauungsgebietes verlaufende Wirtschaftsweg innerhalb des Redders wird nach Osten bis zur B-Plangrenze verlängert. Auf der Südseite des Weges wird ein neuer Knick angelegt.

Ruhender Verkehr

Für den ruhenden Verkehr kann kein rechnerischer Nachweis geführt werden, da Art und Größe der Betriebe wie auch die Anzahl der Beschäftigten noch nicht bekannt sind. Die erforderlichen Stellplätze zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs auf den Baugrundstücken sind im Baugenehmigungsverfahren nachzuweisen. Für öffentliche Parkplätze werden in der neuen Gewerbestraße beidseitige, in den Stichstraßen z. T. einseitige Längsparkstreifen angeordnet.

Längsparkstreifen (Standspuren) werden vorgesehen, damit auch Lkws außerhalb der Fahrbahn anhalten und für kurze Zeit parken können. Diese Anordnung hat sich in vergleichbaren Gewerbegebieten als ausreichend und funktionsgerecht erwiesen.

Die Längsparkstreifen werden durch Grüninseln unterbrochen und aufgelockert.

7. Regenwasserrückhaltebecken und Grünflächen

Lage des RRB	Im nordöstlichen Bereich des Bebauungsplanes wird ein Regenrückhaltebecken festgesetzt. Diese Lage bietet sich aufgrund der Höhenverhältnisse und der Lage zur Vorflut an.
Vorflut	Als Vorflut dient der Graben Nr. 319.2. Dieser liegt entlang der östlichen Grenze des Bebauungsplanes auf Kisdorfer Gebiet. Der Graben Nr. 319.2 mündet über den Graben 319 in die Krückau.
Bepflanzung	Die Bepflanzung um das Becken wird mit einheimischen Pflanzen vorgenommen. Die Flächen werden weitgehend der natürlichen Sukzession überlassen.
Genehmigung	Für das Becken und den entsprechenden landschaftspflegerischen Begleitplan wird die Genehmigung bei der unteren Wasserbehörde bzw. bei der unteren Naturschutzbehörde eingeholt.
Bestand und Eingriffe	Die Fläche des Bebauungsplanes wird z. Z. als Acker- und Gründland genutzt. Die im Geltungsbereich des Bebauungsplanes vorhandenen Knicks und Einzelbäume bleiben weitgehend erhalten, die Eingriffe werden auf ein Mindestmaß beschränkt.

Der Eingriff durch den geplanten Autobahnzubringer bleibt im Verfahren des Bebauungsplanes unberücksichtigt, da dieser Eingriff in Zusammenhang mit dem notwendigen Planfeststellungsverfahren für die Straße zu bewerten ist und der notwendige Ausgleich in diesem Zusammenhang zu ermitteln ist.

Die Bestands- und Eingriffserfassung ist im einzelnen aus dem Grünordnungsplan des Bebauungsplanes ersichtlich.

Pflanzgebot

Am nördlichen Rand des Rückhaltebeckens, im Bereich der Verlängerung des Redders sowie entlang der nordwestlichen Gewerbefläche an der Hauptschließungsstraße bzw. der südlichen Grenze wird die Anlage eines neuen Knickwalles festgesetzt.

Sukzession

Im Text Teil B ist festgesetzt, daß zwischen den vorhandenen und neuen Knicks und der zu erwartenden Bebauung und Straßenflächen ein 5,00 m breiter Grünstreifen der Sukzession zu überlassen ist.

Ausgleichsmaßnahme

Innerhalb des Bereiches des Bebauungsgebietes sind kleinere Flächen von rd. 4.000 m² für Pflanzungen vorgesehen.

Der durch den B-Plan 83 vorbereitete Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild ist innerhalb des Bebauungsgebietes des Bebauungsplanes jedoch nicht auszugleichen.

Das Ausgleichsdefizit wird durch die Ausweisung einer 8 ha großen Fläche im nördlichen Bereich des B-Planes 83 für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft ausgeglichen.

Der Eingriff in das Knickssystem kann innerhalb des Bebauungsgebietes ausgeglichen werden.

Die Bestimmung des Ausgleichsdefizites und die Festlegungen der Ersatzansprüche sind aus dem Grünordnungsplan ersichtlich.

8. Ver- und Entsorgungseinrichtungen

- Wasserversorgung** Die Inanspruchnahme für vorzuhaltende Flächen und Standorte für Versorgungsanlagen werden rechtlich in den Kaufverträgen mit den jeweiligen Erwerbern geregelt.
- Alle Grundstücke werden an die öffentliche Wasserversorgungsanlage angeschlossen.
- Träger ist der Zweckverband Wasserversorgung Kaltenkirchen/Henstedt-Ulzburg.
- Stromversorgung** Die Stromversorgung erfolgt durch die Schleswig AG
- Erdgasversorgung** Das Industrie- und Gewerbegebiet wird durch die Hamburger Gaswerke GmbH mit Erdgas versorgt. Ein Anschluß- und Benutzungszwang besteht nicht.
- Entwässerung** Die Entwässerung des Gebietes erfolgt im Trennsystem.
- Schmutzwasser** Die Schmutzwasserkanäle werden innerhalb der öffentlichen Verkehrsflächen oder in durch Leitungsrechte gesicherten Flächen als Freigefälleleitungen verlegt. Da das Gelände nach Norden zum Tal der Krückau hin fällt, werden die Abwässer über eine Freigefälleleitung zur Übergabestation Kaltenkirchen geleitet, wo das Schmutzwasser dann direkt dem Abwasserzweckverband übergeben wird.
- Für diese Lösung spricht eine Reihe von Gründen.

- Alle geplanten Gebiete sowohl auf Henstedt-Ulzbürger als auch auf Kisdorfer Gebiet können an die Schmutzwasser-Transportleitung angeschlossen werden.

- planerische:
An eine günstig trassierte Transportleitung können fischgrätartig Anschlußleitungen an beliebiger Stelle angeordnet werden. Planungsänderungen sind daher leicht möglich.

- ökologische:
Anfaulen des Abwassers bei langen Aufenthaltszeiten in Pumpwerken und Druckleitungen wird vermieden.

- technische:
Betriebssicherheit
Entlastung des vorhandenen Leitungsnetzes

- wirtschaftliche:
geringer Unterhaltungsaufwand
Betriebskosten
Reparaturkosten

- praktische:
Die Übergabestelle Kaltenkirchen ist unter Berücksichtigung des Großflughafens Kaltenkirchen konzipiert. Die erforderlichen Kapazitäten sind dort installiert und könnten so sinnvoll genutzt werden.

Regenwasser

Die Oberflächenentwässerung erfolgt über Regenkanäle.

Für die schadlose Ableitung des Regenwassers ist ein Regenrückhaltebecken vorgesehen. In diesem wird das anfallende Oberflächenwasser gereinigt und gedrosselt über eine Rohrleitung in den Verbandsgraben 319.2 abgegeben.

Müllbeseitigung

Die Grundstücke werden entsprechend der Ortsatzung an die Müllabfuhr der Gemeinde Henstedt-Ulzburg angeschlossen.

Die Durchführung der Müllabfuhr erfolgt durch den Wegezweckverband des Kreises Segeberg.

Feuerlöscheinrichtung

Das Feuerlöschwasser aus dem Rohrnetz der Wasserversorgung wird aus hierfür bestimmten Hydranten entnommen.

9. Kosten

Die Erschließungskosten wurden überschlägig wie folgt ermittelt:

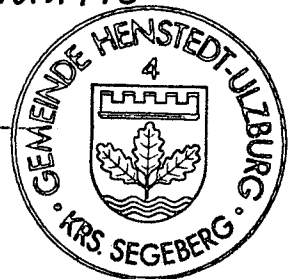
- Straßenbau		DM 2.300.000
- Straßenbeleuchtung		DM 100.000
- Entwässerung der Straße		
- Regenkanal	DM 480.000	
- Rückhalteb.	DM 410.000	
- Vorflutltg.	<u>DM 70.000</u>	
RW-Entwässerung	DM 960.000	
Anteil: 50 % x 960.000		DM 480.000
- Grün- und Ausgleichsflächen		<u>DM 420.000</u>
Erschließungskosten insg.		DM 3.300.000

Ablösevereinbarung

Die Erschließungskosten werden im Rahmen einer Ablösevereinbarung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen vor Entstehung der Beitragspflicht abgelöst.

Henstedt-Ulzburg, den 25.10.1995

Gemeinde Henstedt-Ulzburg
- Der Bürgermeister -



BEBAUUNGSPLAN NR. 83 "Industriegebiet Nord"

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

TEIL C - GRÜNORDNUNGSPLAN -

Grünordnungsplan zum Bebauungsplan Nr. 83 "Industrie-
gebiet Nord" Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Inhaltsübersicht	Seite	
0	Anlaß / Vorbemerkungen / Abgrenzungen	1
1	Grundlagenermittlung	2
1.1	Planerische und rechtl. Grundlagen	2
	Flächennutzungsplan	2
	zum B-Planverfahren	2
	Landschaftsplan	3
	Geplante Südumgehung Kaltenkirchen	4
	Westumgehung Henstedt-Ulzburg	4
	Entwicklungsgutachten Kaltenkirchen/ Henstedt-Ulzburg / Kisdorf	5
	Landesnaturenschutzgesetz	7
1.2	Bestandserfassung u. -bewertung natür- licher Grundlagen	8
1.2.2	Naturraum / Relief / Landschaftsbild	8
1.2.2	Hydrogeologie / Boden	9
1.2.3	Oberflächengewässer	10
1.2.4	Vegetation / Biotopfunktionen	11
1.2.4.1	Knicksystem	11
1.2.4.2	Gewässer	12
1.2.4.3	Ökologische Wechselbeziehungen / über- geordnete räumliche Bezüge	15
1.2.5	Fauna	17
1.3	Nutzungen	18
2	Durch den B-Plan Nr. vorbereiteter Eingriff in Natur und Landschaft	20
2.1	Eingriff in Bodenfunktion/Wasserhaushalt	20
2.2	Eingriff in Biotopfunktionen	20
2.3	Eingriff in das Landschaftsbild	21
3	Grünordnerische Maßnahmen zur Gestaltung und Entwicklung des B-Plangebietes sowie zur Minimierung und zum Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt	22
3.1	Anpflanzungen	22
	(a) Knicks	22

Inhaltsübersicht	Seite
(b) Pflanzstreifen	22
(c) Gehölzflächen	23
(d) Einzelbäume	23
3.2 Sukzessionsbereiche	24
3.3 Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur u. Landschaft	24
3.4 Regenrückhaltebecken	25
4 Bestimmung des verbleibenden Ausgleichsdefi- zites und Festlegung weitergehender Ersatz- ansprüche außerhalb des B-Plangebietes Nr. 83	25
Anhang Artenliste standortgerechter, landschafts- typischer Gehölze	29

Anlage Plandarstellung

Planzeichnung C₁ M= 1: 1000
mit Text Teil C₂

Planzeichnung C₃ "Ausgleichsfläche" M= 1: 5000

Planzeichnung C₄ "Bestandserfassung u. -bewertung" M= 1: 1000

0 Aufgabenstellung / Vorbemerkungen / Abgrenzungen

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg beabsichtigt, im Nordwesten der Ortslage auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Industrie-, in geringem Umfang Gewerbe- und Sonderflächen, zur Ansiedlung größerer Gewerbebetriebe auszuweisen.

Hierzu werden die Bebauungspläne Nr. 76 "Heidekoppeln" und Nr. 83 "Industriegebiet Nord" aufgestellt.

In B-Plan Nr. 83 wird darüberhinaus der geplante Autobahnzubringer (Südümgehung Kaltenkirchen) berücksichtigt.

Die Aufstellung der B-Pläne Nr. 76 u. Nr. 83 bereitet einen erheblichen Eingriff in den Naturhaushalt und in das Landschaftsbild vor, der die Aufstellung von Grünordnungsplänen für die B-Pläne erforderlich macht. Hierbei sind insbesondere auch der Eingriffsumfang in qualitativer u. quantitativer Sicht und die Ausgleichs- u. Ersatzmaßnahmen festzustellen.

Da die B-Pläne Nr. 76 u. 83 eine räumliche Einheit darstellen und in vergleichbare Landschaftsqualitäten eingreifen, wird der Grundlagenteil (Pkt. 1 der nachfolgenden Textgliederung und Plandarstellung Blatt C₄ "Bestandserfassung- u. bewertung) gemeinsam für beide Pläne erarbeitet, da zudem die übergeordneten räuml. Bezüge Gültigkeit für den Gesamtbereich haben und die Auswirkungen beider Planungen nicht isoliert voneinander betrachtet werden können.

Der Entwicklungsteil (Text Pkt. 2 bis 4 u. Plandarstellung Blatt C₁) ist für jedes B-Plangebiet gesondert erarbeitet worden einschl. der Feststellung der jeweiligen Ausgleichserfordernisse.

Die nicht im jeweiligen B-Planbereich Nr. 76 bzw. 83 zu erfüllenden Ausgleichsansprüche werden jeweils in einer zusätzlichen Karte 1: 5000 gekennzeichnet. Diese Ausgleichsflächen (Teil C₃ des Grünordnungsplanes) sind rechtsverbindlich für das jeweilige B-Plangebiet (6 ha für B-Plan Nr. 76; 8 ha für Nr. 83) festzusetzen.

1 Grundlagenermittlung

1.1 Planerische und rechtliche Grundlagen

Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) weist für den B-Planbereich Nr. 76 gewerbliche Bauflächen, für den B-Planbereich Nr. 83 gewerbliche Bauflächen östlich, Flächen für die Landwirtschaft westlich des mittleren Knicks aus.

Die erforderliche Änderung des FNP bezgl. des B-Plans Nr. 83 erfolgt derzeit im Rahmen der "5. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Henstedt-Ulzburg" (Bearbeitung Büro Baum + Partner/H.-Ulzburg; landschaftsplanerische Begleitung Büro H. v. Winterfeld/Schenefeld). Diese Änderung beinhaltet weitere Gewerbeausweisungen (Industrieflächen) westlich der B-Plangebiete Nr. 76/83, die Flächen für die geplante Südumgehung Kaltenkirchen sowie die Freihalte-trasse Westumgehung Henstedt-Ulzburg, Sukzessionsflächen entlang der Verkehrswege (auch im B-Planbereich Nr. 83), Flächen für die Landwirtschaft sowie Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft mit der Kennzeichnung "Ausgleichsfläche" zum Ausgleich/Ersatz von Eingriffen, die durch die Bauleit-planung vorbereitet werden.

zum B-Planverfahren

Der B-Plan Nr. 76 "Heidekoppeln" wurde durch die Gemeindevertretung am 18.08.92 gebilligt, am 16.02.93 wurde der Beschluß für die Aufstellung des B-Planes Nr. 83 "Industriegebiet Nord" gefaßt. Der Minister für Natur, Umwelt und Landesentwicklung Schl.-Holstein und der Landrat des Kreises Segeberg fordern die Aufstellung eines Grünordnungsplanes mit Ermittlung und planerische Festsetzung des Ausgleichserfordernisses, wobei hinsichtlich des aufgestellten B-Planes Nr. 76 ein Ausgleichsflächendefizit in der Größenordnung von 6 ha seitens der Unteren Landschafts-

pflegebehörde ermittelt wurde, welches der weiteren Planung zugrundezulegen ist.

Der Ausgleichsflächenbedarf für den B-Planbereich Nr. 83 ist noch zu ermitteln.

Die Ausgleichsflächenproblematik soll im vorliegenden Gesamt-Grünordnungsplan für die B-Pläne 76 und 83 geregelt werden, dergestalt, daß die Ausgleichserfordernisse der beiden B-Pläne getrennt voneinander nachvollziehbar sind und deren planerische Darstellung den rechtlichen Ansprüchen genügen.

Landschaftsplan

Der Landschaftsplan (Büro E.-D. Hess/Norderstedt) stammt aus den Jahren 1980/81 und kennzeichnet im Untersuchungsgebiet den Teich (verbundener Doppelteich im B-Planbereich Nr. 83) mit den lfd. Nummern 28 u. 29 als "erfaßte und bewertete Tümpel und Kuhlen". Ansonsten ist das Knicksystem erfaßt. Unter 4 östlich des Plangebietes (im Bereich der heutigen B-Pläne 43 und 70) wird gefordert: "Gewerbegebiet: Knicks als Gliederungsgrün im Gewerbegebiet, Schutzpflanzungen und Gliederungsgrün als Ersatz für Knickrodungen".

Weitere Aussagen zur Entwicklung erfolgen für den vorliegenden Untersuchungsbereich nicht.

Geplante Südumgehung Kaltenkirchen

Die geplante Südumgehung Kaltenkirchen (Verbindung B 433 - A 7) verläuft im nördlichen Bereich des B-Planes 83 parallel zum randlichen Redder bzw. Knick. Das Büro H. v. Winterfeld war seinerzeit im Linienbestimmungsverfahren gutachterlich tätig. Im Ergebnis der vergleichenden Untersuchung (1) wurde dort aus landschaftsplanerischer Sicht eine weiter südlich verlaufende Variante (im B-Plangebiet etwa in Höhe 'Heideweg') favorisiert, da ein möglichst großer, störungsfreier Raum zwischen Krückau und Südumgehung als wichtiges landschaftsplanerisches Ziel gesehen wurde.

Westumgehung Henstedt-Ulzburg

Im Rahmen der Untersuchungen zu einer Ortsumgehung Henstedt-Ulzburg wurden neben einer Ostumgehung auch verschiedene Varianten einer Westumgehung geprüft. Das Büro H. v. Winterfeld erstellte hierzu ein Gutachten zur Umwelterheblichkeit (2).

Die vom Büro Waack (Norderstedt) entwickelten Varianten 'lang' und 'kurz' sind in ihrem nördlichen Verlauf identisch. Vorliegendes B-Plangebiet soll entweder direkt an die Südumgehung Kaltenkirchen angebunden werden oder aber an die Westumgehung, die ihrerseits an die Südumgehung anbindet. Die Freihaltetrasse der Westumgehung verläuft ca. 650 m westlich der B-Plangebiete Nr. 76/83 (vgl. 5. Änderung Flächennutzungsplan).

-
- (1) Landschaftsplanerische Untersuchung B 433/A 7 - Südliche Umgehung Kaltenkirchen; Büro H. v. Winterfeld; Juni 1988/Dez. 1989 im Auftrag des Straßenneubauamtes Mitte
 - (2) Gutachten zur Umwelterheblichkeit einer Westumgehung in Henstedt-Ulzburg; Büro H. v. Winterfeld; 24.8.92 im Auftrage der Gemeinde H.-Ulzburg

Entwicklungsgutachten Kaltenkirchen, H.-Ulzburg, Kisdorf (1)

Ziel des Entwicklungsgutachtens ist es, die städtebauliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Verträglichkeit mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu verfolgen. Es sollen die fachlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Ausweisung von größeren Wohnungsbau- und Gewerbeflächen geschaffen werden. Die geplante Südumgehung Kaltenkirchen (Verbindung B 433 - A 7) war hierbei zu berücksichtigen.

Ergebnis in (1) war das Konzept der sogn. "Verschmelzung der Siedlungskörper", was bedeutet, daß die bauliche Entwicklung sich im wesentlichen zwischen Kaltenkirchen und Henstedt-Ulzburg vollziehen soll.

Die vorliegende B-Planung erfolgt demnach im Rahmen dieses Schwerpunktes der baulichen Entwicklungen. Daher wird im Folgenden auf Ergebnisse des Entwicklungsgutachtens etwas näher eingegangen.

Wesentliche Aussagen mit Bedeutung für vorliegende Grünordnungsplanung:

- o Abb. C.1.1.1. "Eignung Ökologie" kennzeichnet die Flächen nördlich 'Heideweg'/östlich mittlerem Knick als "für Bebauung geeignete Flächen"; die Flächen westlich des mittleren Knicks sind nicht gesondert gekennzeichnet; ein nördlich des B-Plangebiets 76/83 liegendes Gebiet mit "großem Naturraumpotential" ist zusätzlich als "störungsempfindlicher Lebensraum" gekennzeichnet und reicht bis südlich des Redders in die Fläche des B-Planes Nr. 83 hinein; die Flächen südlich des 'Heidewegs' des B-Planes Nr. 76 sind als "Gebiet mit großem Naturraumpotential" dargestellt
- o Abb. C. 2.6. "Eignung Landschaftsbild" kennzeichnet die Fläche des B-Planes Nr. 76 südlich des 'Heideweges' sowie nördlich 'Heideweg'/östlich mittlerem Knick und den südöstl. Bereich des B-Planes Nr. 83 als "für Bebauung geeignet"; die übrigen Flächen werden mit "Empfindliches Landschaftsbild, für Bebauung ungeeignet" bewertet

(1) Entwicklungsgutachten Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg; Arbeitsgemeinschaft Architekten Contor Ferdinand + Ehlers (Itzehoe) und Trüper & Gondesen (Lübeck); 2.05.91

- o Abb. D. 2 "Zonierung" steht tlws. im Widerspruch zu o.g. beiden Abb. sowie auch der u.g. Karte E. 1 "Landschaftsplanerische Entwicklung", da die westl. an die B-Plangebiete Nr. 76/83 angrenzende Parzelle "für Bebauung geeignet" gekennzeichnet wird und die Fläche des B-Planes Nr. 76 südlich 'Heideweg' als "Fläche für Ausgleich und Ersatz" dargestellt wird
- o Karte E. 1 "Landschaftsplanerische Entwicklung"
Für die Fläche der B-Pläne Nr. 76/83 wurden folgende Aussagen getroffen:
 - randliche Knicks sowie Fußwegverbindungen in Ost-West-Richtung als Flächen mit Gliederungs-, Gestaltungs- und Verbindungsfunktionen
 - besondere Durchgrünung in geplanten Baugebieten
 - Schutz, Pflege und Entwicklung von Landschaftsteilen in Baugebieten
 - Abschirmpflanzung entlang des geplanten Autobahnzubringers

Nördlich des Plangebietes (= Übergangsbereich zum 'Hohenmoor' und zur Krückkau) werden ausgedehnte Flächen als Entwicklungsbereiche für Ausgleichsflächen mit extensiver Nutzung (Extensivgrünland) und Pflege/Erneuerung von Knicks vorgeschlagen. Die hieran anschließende, westlich des B-Plangebietes liegende Parzelle sowie auch die südlich des B-Plangebietes Nr. 76 anschließenden Bereiche bis zur Bahnlinie werden als Ausgleichsflächen ohne Nutzung dargestellt (Entwicklung von Biotopkomplexen mit Brachflächen, Vernässung, extensives Feuchtgrünland, Schafbeweidung, Anlage v. Kleingewässern). Im Bereich des Autobahnzubringers wird ein Durchlaß als "ökolog. Verbindung" vorgeschlagen. Dieser Biotopkomplex schließt nördlich der Bahntrasse an weitere Ausgleichsflächen mit extensiver Nutzung an (Aufforstung, naturnaher Waldbau; Regenerierung eines Fließgewässers (Gewässer 517) mit Pufferzone), so daß ein landschaftlich geprägter Korridor von der Krückauniederung bis in den Bereich des Fließgewässers Nr. 517 entstünde. Eine ökologisch sinnvolle Anbindung dieses Korridors an die Pinnauniederung wird beeinträchtigt durch den Golfplatz Gut Kaden (Gemeinde Alveslohe) südl. der Bahn und v.a. durch die im Entwicklungsgutachten vorgesehene Wohnbebauungserweiterung westlich Ulzburg bis an die Gemeindegrenze (d.h. bis an den Golfplatz).

Landesnatorschutzgesetz (LNatSchG; in Kraft seit 1.7.93)

Gemäß § 7 Abs. 1 LNatSchG sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen, durch die die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich oder nachhaltig beeinträchtigt werden können, Eingriffe in Natur und Landschaft. Unabhängig von Abs. 1 gilt nach Abs. 2 Nr.1 die Errichtung von baulichen Anlagen auf bisher baulich nicht genutzten Grundflächen außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile als Eingriff in Natur und Landschaft. Nach § 8 sind Eingriffe so gering wie möglich zu halten, unvermeidbare Eingriffe sind auszugleichen. Ist dieses nicht möglich und wird der Eingriff dennoch zugelassen (Vorrangigkeit), so sind im räumlichen Zusammenhang zum Eingriff Ersatzmaßnahmen zu leisten, die die beeinträchtigten Werte des Naturhaushaltes gleichwertig und möglichst ähnlich ersetzen.

Durch die Aufstellung der B-Pläne Nr. 76 und Nr. 83 wird ein Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des § 7 LNatSchG vorbereitet. Die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind - auch ihrem Flächenanspruch nach - im Rahmen des B-Planverfahrens rechtsverbindlich festzusetzen.

1.2 Bestandserfassung u. -bewertung natürlicher Grundlagen

1.2.2 Naturraum / Relief / Landschaftsbild

Das Untersuchungsgebiet gehört zum Naturraum "694 - Barmstedt - Kisdorfer - Geest" (1).

Das Gelände steigt von Norden (Nordgrenze B-Plan Nr. 83) nach Süden kontinuierlich von rd. 32 m NN auf rd. 42 m NN (Südgrenze B-Plan Nr. 76) an. Die höchste Reliefenergie findet sich in etwa südwestlich des Teichbiotops im B-Plangebiet Nr. 83 (ca. 1 m Gefälle auf rd. 50 m Strecke), die niedrigste im Grünlandbereich B-Plan Nr. 76 südlich des 'Heideweges' (ca. 0,5 m Gefälle auf rd. 140 m Strecke). Das Plangebiet ist Teilgebiet der nördlichen Flanke einer sich in West-Ost-Richtung erstreckenden Geländeerhebung zwischen Krückauniederung im Norden und Niederung der Pinnau mit Nebengewässern im Süden.

Das Landschaftsbild wird bestimmt durch das in diesem Bereich noch vergleichsweise dichte Knicknetz mit Südwest-Nordost-Ausrichtung und quer hierzu verlaufenden Reddern am 'Heideweg' bzw. am Feldweg am Nordrand des B-Plangebietes Nr. 83. Die Grünlandnutzung südlich 'Heideweg' sowie der Teichbiotop im B-Plangebiet Nr. 83 ergänzen die landschaftsbildprägenden Strukturen des Raumes.

Nach dem Entwicklungsgutachten (Quelle s. S. 5) Karte Seite 115 "Eignung Landschaftsbild" sind Teilbereiche des Untersuchungsgebietes aufgrund des Landschaftsbildes "für Bebauung geeignet" (B-Planbereich Nr. 76 und südl. Teilbereich B-Plan Nr. 83), der mittlere und nördliche Bereich B-Plan Nr. 83 als "empfindliches Landschaftsbild, für Bebauung ungeeignet". Die dort getroffene Abgrenzung wird allerdings in den Darstellungen s. 143 ("Zonierung") und S.155 ("Konzept Flächennutzung") nicht konsequent eingehalten, da die Plangebietsflächen hier als "für Bebauung geeignet" bzw. als "geplante Bauflächen Gewerbe" gekenn-

(1) nach Meynen & Schmidhüsen in: Anleitung zur Biotopkartierung Schl.-Holstein, 2. ergänzte Auflage. Kiel 1991

zeichnet werden.

Die Aufstellung der B-Pläne bedeutet in jedem Falle die Vorbereitung eines Eingriffes in das Landschaftsbild gem. § 7 (1) LNatSchG, so daß Maßnahmen zum Ausgleich dieses Eingriffes vorzusehen sind.

In der Plandarstellung Blatt C₄ sind zwei Bereiche außerhalb der B-Planflächen gekennzeichnet, von denen derzeit negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild ausgehen:

- o aufgrund fehlender Begrünung sehr schlecht in die Landschaft eingebundene Hofstelle am 'Heideweg' (insbesondere in nördliche Richtung)
- o am Nordrand des B-Plangebietes Nr. 43 ("Industriegebiet Krögerskoppel") sind Gewerbebauten mit auffälliger Fassadengestaltung aufgrund des hier schütterten (aufgelichteten?) Knicks weithin von Norden her sichtbar und wirken negativ auf das Landschaftsbild

Derartige Auswirkungen sind in den B-Plangebieten Nr. 76/83 zu vermeiden bzw. auszugleichen.

1.2.2 Hydrogeologie / Boden

Die Geländegestalt ist Ergebnis eiszeitlicher Prozesse im Drenthe-Stadium der Saale-Kaltzeit. Es handelt sich um Grundmoränen (Geschiebelehm, -mergel), Bodenart Schluff; sandig, kiesig, tonig (1).

Gemäß Bodenkarte 1: 25000 (2) liegen zwei Bodentypen im Plangebiet vor:

Pseudogley (Stauwasserboden)

ca. 180 m breiter Streifen südlich des Teichgeländes im Bereich des B-Planes Nr. 83:

"Boden aus stark humosem mittellehmigem bis schluffigem Sand über stark sandigem bis schluffigem Lehm, stellenweise über tonigem Lehm, z.T. ab 100 cm u. Flur schwach bis stark carbonathaltig, wasserstauende

(1) Geolog. Übersichtskarte 1: 200000, Blatt CC 2318 Neumünster. Hannover 1980

(2) Bodenkarte 1: 25000, Blatt 2125 Kaltenkirchen. Kiel 1989

Schicht (Sd-Horizont) zwischen 60 und 80 cm u. Flur, mit schwachen bis starken Staunässemerkmalen ab 40 cm u. Flur, mittleres bis hohes Bindungsvermögen für Nährstoffe, mittlere nutzbare Feldkapazität, geringe bis mittlere Wasserdurchlässigkeit"(entspricht Kf-Wert von 1-40 cm/Tag; (2)).

Pseudogley-Podsol

im gesamten übrigen Plangebiet:

"Böden aus mittel bis stark humosem lehmigem Sand, stark podsoliert (Orterde, Ortstein oder Eisenkonkretionen) über schwach bis stark sandigem Lehm bis schluffigem Lehm, stellenweise ab 100 cm u. Flur carbonathaltig, wasserstauende Schicht (Sd-Horizont) zwischen 80 und 100 cm u. Flur, geringes bis mittleres Bindungsvermögen für Nährstoffe, geringe bis mittlere nutzbare Feldkapazität, mittlere Wasserdurchlässigkeit" (entspricht Kf-Wert von 10-40 cm/Tag; (2)).

Knapp 16 % (rd. 5,1 ha) der von den B-Plänen Nr. 76/83 beanspruchten Gesamtfläche von 32,1 ha weisen nach (2) gute bis mittlere, ca. 84 % (rd. 27 ha) mittlere bis geringe Wertigkeit für Acker- und Grünlandnutzung auf.

1.2.3 Oberflächengewässer

Im B-Plangebiet Nr. 83 befindet sich ein Teich bestehend aus einer größeren nördlichen und einer kleineren südlichen Wasserfläche, die durch einen ca. 5 m breiten Durchlaß verbunden sind. Die Ufer sind weitgehend künstlich überformt und weisen "stufenartigen" Charakter auf. Das Teichgelände weist Biotopqualität auf (vgl. weiteres unter Pkt. 1.2.4.2).

Entlang der Knicks verläuft ein künstlich geschaffenes Entwässerungssystem aus Gräben, die periodisch Wasser führen und zumindest im Sommer weitgehend trockenfallen. Das Grabensystem entwässert nach Nordwesten Richtung Krückau.

(2) siehe vorige Seite

1.2.4 Vegetation / Biotopfunktionen

1.2.4.1 Knicksystem

Die Knicks des Untersuchungsgebietes sind Bestandteil eines in diesem Raume noch ausreichend dichten Knicksystems und stellen innerhalb dieses Netzes wichtige Verbindungsstrukturen dar. So verbinden die 3 in Südost-Nordwestrichtung verlaufenden Einzelknicks die senkrecht zu ihnen verlaufenden Redder im Süden (am 'Heideweg') sowie im Norden am Feldweg. Der östliche Knick steht darüberhinaus in Anbindung an ostwärts verlaufende Knicks.

Es handelt sich bei den Knicks um ärmere Schlehen-Hasel-Knicks (Artenzusammensetzung vgl. Plandarstellung Blatt C₄) unterschiedlicher ökologischer Qualität insbesondere aufgrund des Pflegezustandes ("durchgewachsene" Baumreihen; große Lückigkeit in einzelnen Abschnitten).

Die ökologische Wertigkeit der Knicks wurde anhand von Kriterien wie

- Zustand des Walles
- Gehölzanordnung und -dichtigkeit
- Artenzusammensetzung

in Anlehnung an den Knickbewertungsrahmen in 3 Wertstufen

- I ökologisch sehr wertvoll
- II ökologisch wertvoll
- III eingeschränkte ökolog. Wertigkeit

eingestuft.

Wertvollster Knick ist derjenige am östl. Plangebietsrand, der Redder im Norden sowie südlich des 'Heideweges' und der nördliche Abschnitt des mittleren Knicks in etwa im Bereich des B-Plans Nr. 83. Die übrigen Knicks bzw. Knickabschnitte weisen insbesondere wegen der tlws. starken Lückigkeit bis z.T. fehlenden Gehölzbestandes bzw. Reduzierung bis auf Baumreihen geringere Wertigkeiten auf (im Plan beispielsweise mit "II z.T. III" gekennzeichnet).

Die Bäume in den Knicks sind eingemessen worden, Arten- und

Größenangaben sind aus dem Grundlagenplan Büro Waack/Nor-
derstedt übernommen.

Die ökologische Bedeutung der Knicks an sich für die Tier-
und Pflanzenwelt (v.a. Insekten, Vögel, Kleinsäuger und als
Winterquartier für Amphibien) wird ergänzt um agrar-ökolo-
gische Wechselbeziehungen (hierzu vgl. Pkt. 1.2.4.3) ein-
schließlich Lokalklimafunktionen.

Gem. 3 15 b des neuen Landesnaturschutzgesetzes gelten für
Knicks (auch Wälle ohne Gehölze!) besondere Vorschriften,
ihre Beseitigung oder erhebliche bzw. nachhaltige Beein-
trächtigung ist verboten. Ausnahmen von der Vorschrift
des § 15 b kann die Untere Landschaftspflegebehörde zulas-
sen (Absatz 3 § 15 b).

Ersetzbarkeit

In Anlehnung an KAULE (1) wird die Ersetzbarkeit von Knicks
mit 60 bis 150 Jahre angesetzt, was nicht (oder kaum) er-
setzbar im Sinne des Ausgleichsgedankens bedeutet. Auch in (2)
S. 93 wird betont, daß Knickrodungen "nicht ausgleichbar",
sondern allenfalls in ihrer Wirkung abzumildern, am ehesten
durch ein Versetzen der alten Knicks, ..." sind!

1.2.4.2 Gewässer

Auf einem rechteckig zugeschnittenen Grundstück liegt in-
nerhalb des Flurstücks $\frac{26}{14}$ ein Teich am östl. Grenzknick des
B-Plangebietes Nr. 83. Der Teich besteht aus einer größeren
nördlichen und einer kleineren südlichen Wasserfläche, die
miteinander verbunden sind (vgl. Vergrößerung des Luftbild-
ausschnittes nächste Seite).

Das Grundstück scheint bis vor einiger Zeit intensiver
gärtnerisch genutzt worden zu sein, da eine Vielzahl von
Ziergehölzen bzw. nicht landschaftstypischen Gehölzen in-

(1) Kaule 1984, zit. in Biotopschutzkonzept Walddörfer/Alstertal,
Umweltbehörde Hamburg 1987 (Schriftenreihe Naturschutz u. Land-
schaftspflege, Heft 17)

(2) Rote Liste der Pflanzengesellschaften Schl.-Hol.; Schriftenreihe
d. Landesamtes f. Naturschutz u. Landschaftspflege, H. 6. Kiel 1988



Teichbiotop im B-Plangebiet Nr. 83 (1)

zwischen von der natürlichen Gehölzvegetation bedrängt.

standortuntypische Gehölze (gepflanzt):

Fichte, Essigbaum, Hartriegel, Flieder, Lärche, rotlaubige Ahorn-Art, Kastanie u.a.

natürl. Gehölzaufwuchs:

Birke, Strauchweiden, Erle, Hasel, Faulbaum, Weißdorn, Holunder

Insgesamt scheint die intensive Pflege des Grundstücks weitgehend aufgegeben zu sein. Die Ufer des Teiches sind stellenweise flach mit naturnahem Charakter, überwiegend sind sie stufenartig ausgeformt worden und dadurch relativ steil. In zwei Bereichen hat sich ein Röhricht aus Wasserschwaden und Binsen angesiedelt, stellenweise findet sich

(1) Vergrößerter Ausschnitt aus Luftbild 1: 5000

Zungenhahnenfuß. Östlich des Teiches existiert im Bereich von Erd- und Schuttablagerungen grasreiche Ruderalvegetation. Stellenweise zeigen Distel- und Brennesselherden Nährstoffanreicherungen an.

Während der Begehung wurden Bläbhuhn mit Jungen, Stockenten und Libellen (Azurjungfer) nachgewiesen (vgl. 1.2.5). Ob der Teich Fischbesatz aufweist, konnte nicht geklärt werden.

Das Teichareal weist ein hohes ökologisches Potential auf, das bereits durch die zurückgehende Nutzungsintensität zur Geltung kommt (Zunahme der naturnahen Vegetation).

Die Biotopkartierung des Landesamtes für Naturschutz und Landschaftspflege (Stand Ende 1989; TK 1: 25000 Nr. 2125) kennzeichnet den Teich als "Sonstiges Kleingewässer (regenerierbar)". Gem. neuem Naturschutzgesetz Schles.-Hol. (in Kraft seit 1.7.93) steht der Geässerbiotop mit seinen Randzonen unter dem Schutz des § 15 a (1) "gesetzlich geschützte Biotope" und hier der Nummern 1., 6., 9. und 10. (vgl. Plandarstellung Blatt C₄).

§ 15 a (2) LNatSchG untersagt alle Handlungen, die zur Beseitigung, erheblichen Beeinträchtigung oder zur Veränderung des charakteristischen Zustands des Biotops führen können.

Ersetzbarkeit

In Anlehnung an KAULE (vgl. S. 12) wird die Ersetzbarkeit des Teiches und der randlichen Gehölz- und Krautvegetation mit 15-60 Jahre (mittel- bis langfristig ersetzbar) angesetzt, da es sich bei dem Teich um ein angelegtes, relativ nährstoffreiches Stillgewässer handelt, vermutlich ehemalige Mergelentnahmestelle.

1.2.4.3 Ökologische Wechselbeziehungen / übergeordnete räumliche Bezüge

Die Biotopstrukturen sind nicht isoliert von den sie umgebenden landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen zu betrachten. Ebenso steht das Untersuchungsgebiet in einem übergeordneten räumlichen Bezug zu anderen, entfernteren Landschaftsteilen.

"In der waldarmen Landschaft Schleswig-Holsteins stellen besonders in agrarisch stark genutzten Räumen Wallhecken und Gebüsche für die Tier- und Pflanzenwelt außerordentlich nischenreiche Strukturen dar; sie bilden einen Ersatz für Waldränder. Neben ökonomischen und landespflegerischen Aspekten (Windabschwächung und Erosionsminderung, Reduktion des Staubeintrages in verkehrsbegleitende Gewässer, Erhöhung des Erholungswertes der Landschaft durch 'optische Reliefbildung') ist die ökologische Bedeutung der Knickökosysteme (mit den Gesellschaften der Klasse als prägenden Strukturen) daher kaum zu überschätzen. Neben der Funktion als Rerugium und Ausgleichsraum für die verschiedensten Organismengruppen wird ihnen zudem künftig in einer stärker an ökologischen Kriterien ausgerichteten Landnutzung unter anderem eine hohe Bedeutung für den integrierten Pflanzenschutz zukommen." (Zit. aus (1) Seite 93)

Knicks stehen also in einem engen agrar-ökologischen Wirkungsgefüge zu den landwirtschaftlichen Nutzflächen. Umnutzungen dieser Flächen zu Gewerbegebieten bedeuten demzufolge starke Beeinträchtigungen dieser Wechselbeziehungen mit Verschiebungen auch des Artenspektrums in der Tier- und Pflanzenwelt. Der bloße Erhalt des Knicks bedeutet daher nicht den Erhalt auch seiner vollen Qualität und seiner vielfältigen Funktionen. Qualitätsverluste können jedoch reduziert werden durch Erhalt von ausreichend bemessenen Schutzstreifen entlang der Knicks, die allerdings nicht nur frei von Bebauung bleiben müssen, sondern auch von anderen Nutzungen (Ablagerungen, Stellplätze, Rangierflächen u. dgl. mehr) freizuhalten sind. Die agrar-ökologische Wechselbeziehung Knick - landw. Nutzflächen ist in der Plandarstellung Blatt 1 symbolisch durch Pfei-

(1) Rote Liste der Pflanzengesellschaften Schl.Hol.; Schriftenreihe d. Landesamtes f. Nat. und Landschaftspflege, H. 6. Kiel 1988

le gekennzeichnet.

Das Untersuchungsgebiet ist Bestandteil eines sich zwischen BAB A 7 im Westen und B 433 im Osten erstreckenden Landschaftsraum, der südlich Kaltenkirchen in West-Ost-Richtung weitgehend von übergeordneten Verkehrswegen bzw. Siedlungsstrukturen unzerschnitten ist. Im Nordwesten ist es die Niederung der Krückau (Entfernung Nordgrenze B-Plan Nr. 83 zur Krückau ca. 1300 m) und im Süden die Niederung der Pinnau (Entfernung Südgrenze B-Plan Nr. 76 ca. 2200 m), zu denen das Untersuchungsgebiet einen Teilausschnitt des Verbindungsraumes darstellt. Der Bereich "Hohenmoor" mit wertvollen Gewässer- und Feuchtflächen von hohem ökologischen Entwicklungspotential liegt in nur 500 m Entfernung nördlich des B-Plangebietes Nr. 83 und ist insbesondere durch die Knickstrukturen direkt mit diesem Bereich verbunden. Ca. 500 m südlich des B-Plangebietes Nr. 76 verläuft ein Grabensystem (Gewässer Nr. 517 des Wasser- und Bodenverbandes Krückau/Pinnau; vgl. Abb. B 1.5.1.2. Seite 18 in (1)) in einem Gebiet mit hohem ökologischen Potential (Grünland, Feuchtgrünland, Teiche, dichtes Knicknetz), wobei der Graben selbst sich weitgehend in einem künstl. Ausbauzustand befindet und überwiegend durch Ackerflächen verläuft. Das Entwicklungsgutachten (1) schlägt die Entwicklung von Biotopkomplexen für diesen Bereich sowie der Fläche westlich vom B-Plangebiet 76/83 vor, so daß ein Verbindungskorridor aus ökologisch wertvollen Flächen von der Krückaaniederung (mit 'Hohenmoor' und 'Flottmoor') bis zum o.g. Grabensystem Nr. 517 entstünde (vgl. hierzu auch Ausführungen S. 6).

Sowohl die vorgesehene Gewerbeansiedlung durch die B-Pläne Nr. 76 und 83 (mit Anschluß an südl. liegende Gewerbeflä-

(1) Entwicklungsgutachten; s. Quelle S. 5

chen) als auch insbesondere die geplante Südumgehung Kaltenkirchen (Verbindung B 433 - A 7) beeinträchtigen die aufgezeigten übergeordneten Raumbezüge v.a. in Nord-Süd-Ausrichtung (Krückauniederung - Grabensystem Nr. 517/Pinnauniederung), aber auch in Nordwest-Südost-Ausrichtung durch zusätzliche Querriegel (vgl. auch Entwicklungsgutachten Seiten 71, 122, 124, 125, 133).

Die Realisierung der B-Pläne Nr. 76 und 83 sowie weiterer Gewerbeansiedlungen (vgl. 5. Änderung FNP) und der Südumgehung Kaltenkirchen machen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich, die den aufgezeigten übergeordneten Raumbezügen dergestalt Rechnung zu tragen haben, daß verbindende, ökologisch wirksame Landschaftsstrukturen entwickelt und erhalten werden.

1.2.5 Fauna

Angaben zur Fauna beschränken sich auf zufällige Beobachtungen während der Geländearbeiten (auch im Rahmen anderer vom Büro H. v. Winterfeld erstellter Planungen in diesem Raum) sowie auf Aussagen in (1).

Während der Begehungen waren im oder in der Umgebung des Untersuchungsgebietes Rehwild (zahlreich), Fasan und Feldhase nachzuweisen, an Greifvögeln der Mäusebussard. Im Teichbiotop wurden Stockenten, Bläbhuhn (mit Jungen) sowie eine Azurjungfer-Art (Libelle) beobachtet, letztere stellt Hinweis auf die rel. hohe Wertigkeit dieses Kleingewässers dar. Amphibienbesatz konnte nicht belegt werden, der Teich ist jedoch potentiell Laichgewässer!

Hoher Rehbesatz im engeren und weiteren Untersuchungsraum konnte schon im Rahmen der Kartierungsarbeiten zur Südumgehung Kaltenkirchen sowie der Westumgehung H.-Ulzburg

(1) s. Quelle S. 5

festgestellt werden, was u.a. bedeutet, daß jegliche Anpflanzungen in der freien Landschaft Wildverbiß-Schutz erfordern.

Das Entwicklungsgutachten weist den Teich im Bereich 'Hohenmoor' nördlich des Plangebietes als Amphibienlaichgewässer nach, potentielle Laichgewässer nordöstlich sowie westlich davon finden sich innerhalb der Krückauniederung. Der Sommerlebensraum der Amphibien im Bereich Hohenmoor reicht gem. Entwicklungsgutachten bis an das B-Plangebiet Nr. 83 heran.

Für das Knicksystem wurde im Entwicklungsgutachten eine für Singvögel nur durchschnittliche Dichte von 1 Gesangsrevier pro Hektar Knicklandschaft nachgewiesen, wobei die besondere Wertigkeit von Reddern und Knickverzweigungen, also die strukturelle Vielfalt, für Vögel betont wird. Das Plangebiet zählt zum Nahrungsstreifraum von Dachs und Iltis, die aus den Niederungen von Krückau und Pinnau heraus große Reviere ablaufen.

1.3 Nutzungen

Das gesamte Untersuchungsgebiet der B-Pläne 76 und 83 ist landwirtschaftliche Nutzfläche mit Ausnahme einer Biotopfläche (Teichanlage) sowie Verkehrswegen und Knicks.

Die folgende tabellarische Auflistung getrennt nach B-Plangebiet 76 und 83 gibt einen Überblick über die Flächennutzungen (absolut und in % des jeweiligen B-Planbereichs:

(siehe nächste Seite)

B-Plangebiet Nr. 76

Nutzungs-/Biotoptyp	Flächengröße	in % d. B-Plangebiets
Acker	107.360 m ²	79,79
Weidegrünland	16.500 m ²	12,26
Knicks/Redder	4.000 m ²	2,97
Säume (z.T. mit Gräben)	4.900 m ²	3,64
Asphaltfläche	1.800 m ²	1,34
Summe	134.560 m²	100

B-Plangebiet Nr. 83

Nutzungs-/Biotoptyp	Flächengröße	in % d. B-Plangebiets
Acker (davon im 1. J. brach)	172.910 m ² (20.000 m ²)	92,81
Knicks/Redder	6.000 m ²	3,22
Säume (z.T. mit Gräben)	2.600 m ²	1,39
Schotter-/Sandweg	300 m ²	0,16
Biotopkomplex (davon Wasserfläche)	4.500 m ² (1.600 m ²)	2,42
Summe	186.310 m²	100

Beide B-Plangebiete sind demnach in etwa gleich strukturiert, was Bedeutung für die Ausgleichs-/Ersatzerfordernisse hat. Etwa 92 % sind jeweils landwirtschaftlich genutzte Fläche (Acker bzw. Acker + Grünland), knapp 7 % sind Biotopstrukturen (Knicks/Redder, Säume, Biotopkomplex) und der Rest befestigte Wege- u. Straßenflächen.

2 Durch den B-Plan Nr. 83 vorbereiteter Eingriff in Natur und Landschaft

Die Aufstellung des B-Planes Nr. 83 bedeutet die Vorbereitung von erheblichen und nachhaltigen Eingriffen in Werte und Funktionen des Naturhaushaltes wie Bodenfunktion und Wasserhaushalt, Biotopfunktionen und Landschaftsbild. Gemäß Landesnaturschutzgesetz sind Eingriffe auszugleichen bzw. zu ersetzen (vgl. S. 7).

2.1 Eingriff in Bodenfunktion / Wasserhaushalt

Gemäß Flächenbilanz B-Planbegründung werden 11,51 ha für GI-Ausweisungen und 2,43 ha für Verkehrsflächen beansprucht. Bei einer GRZ von 0,6 ist unter Zugrundelegung des § 19 (4) Baunutzungsverordnung ein Überbauungsgrad von 80 % für die GI-Flächen möglich, so daß insgesamt 11,6 ha (11,5 ha x 0,8 + 2,4 ha Straße) theoretisch versiegelt werden könnten.

Es werden ausschließlich Ackerflächen beansprucht, deren Bodenfunktionen wie z.B.

- o Produktionsstandort (Ertragspotential) z.T. guter, z.T. mittl. bis geringer Qualität (s.S. 9/10)
- o Filterung/Reinigung von Oberflächenwasser
- o Versickerungsfunktion (GW-Anreicherung)

vollständig verlorengelassen.

Das auf dieser Fläche zukünftig anfallende Oberflächenwasser wird der Bodenpassage entzogen und mit Schmutzstoffen belastet einem Regenrückhaltebecken zugeführt. Der Grundwasserhaushalt wird demnach erheblich beeinträchtigt.

2.2 Eingriff in Biotopfunktionen

Das Knicknetz wird an mehreren Stellen durch Erschließungsstraßen durchtrennt. Im nordwestlichen Bereich wird der mittlere Knick (hier Wertstufe I bis II) erheblich durch

einen Gewerbebetrieb mit großem Flächanspruch beeinträchtigt ("Zerstückelung"). Knicks sind kaum oder allenfalls äußerst langfristig im Sinne des Ausgleichsgedankens ersetzbar. Insgesamt gehen 345 lfd. m Knick verloren.* Ansonsten wird direkt nicht in Biotope eingegriffen. Allerdings werden die unter Pkt. 1.2.4.3 beschriebenen Wechselbeziehungen agrar-ökologischer Art (System Knick - landw. Nutzfläche) aufgelöst in der Weise, daß die Knicks nun in äußerst eingeschränkte Wechselbeziehungen zu gewerblich genutzten Flächen treten (z.B. fehlende Aufenthalts- und Nahrungsräume der knickbewohnenden Tierwelt). Die dort ebenfalls beschriebenen übergeordneten Raumbezüge erfahren durch die Ausweisung der GI-Flächen sowie durch die geplante Südumgehung Kaltenkirchen erhebliche Beeinträchtigungen (vgl. S. 16/17). Austausch- und Wechselbewegungen der Tierwelt werden eingeschränkt bzw. behindert.

2.3 Eingriff in das Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wandelt sich von einer knickgeprägten, typischen Agrarlandschaft in einen technisch geprägten, von restlichen Landschaftselementen (Knicks; Teichgelände) durchsetzten Gewerbebestandort.

Die bestehende Eignung zur Kurzzeiterholung aufgrund des Landschaftsbildes geht verloren, benachbarte Bereiche werden optisch beeinträchtigt (vgl. hierzu auch Pkt. 1.2.2).

* davon ca. 60 m durch den geplanten Autobahnzubringer

3 Grünordnerische Maßnahmen zur Gestaltung und Entwicklung des B-Plangebietes sowie zur Minimierung und zum Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt

Nachfolgend werden grünordnerische Maßnahmen innerhalb des B-Plangebietes erläutert und begründet.

3.1 Anpflanzungen

(a) Knicks

Zum Ausgleich der Eingriffe in das Knicksystem sowie zur Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes und des Kleinklimas werden rd. 735 lfd. m Knicks neu erstellt, hiervon rd. 135 m im Falle der Realisierung des Autobahnzubringers als Verlängerung/Ergänzung des Redders am Nordrand.

Bei einem Ausgleichsverhältnis von 1 : 2* wären insgesamt 690 m Knick neu zu schaffen bei dem festgestellten Eingriff in 345 m, so daß d. Eingriff als ausgeglichen gelten kann.

Die Knickwälle (Fußbreite 3,50 m; Höhe ca. 1,00 m; Kronenbreite ca. 2,00 m mit leichter Ausmuldung; vgl. Detail) werden 3-reihig mit standortgerechten, landschaftstyp. Bäumen und Sträuchern bepflanzt, wobei alle ca. 60 m ein Überhälter (Eiche) zu entwickeln ist (Arten s. Liste S. 29).

(b) Pflanzstreifen

Zur Gestaltung des Orts- u. Landschaftsbildes, zur ökolog. Aufwertung der Gewerbeflächen sowie zur Verbesserung des Kleinklimas sind Gewerbegrundstücke von 1 ha und größer gegenüber benachbarten Gewerbegrundstücken mit einem mind. 5 m breiten Pflanzstreifen aus standortgerechten, landschaftstyp. Gehölzen abzugrenzen. Sollte es im südlichen B-Planbereich zu Zusammenlegungen mit Grund-

* in Anlehnung an den "Maßstab zur Anwendung der Eingriffs-/Ausgleichsregelung" (Arbeitskreis Landschaftspflege im Landkreistag und Landesamt für N. und L. vom 26.2.1992) mit einer dort angegebenen Spanne von 1:1,5 bis 1:3 je nach Knickwertigkeit

stücken aus dem B-Plangebiet Nr. 76 kommen und entstehen auf diese Weise Grundstücke über 1 ha, so gilt sinngemäß oben Gesagtes. Der Pflanzstreifen ist auf demjenigen Grundstück 1 ha u. größer anzulegen bzw. anteilig auf beiden Grundstücken, wenn diese jeweils 1 ha und größer sind. (Arten vgl. Liste S. 29).

(c) Gehölzflächen

In den gekennzeichneten Bereichen südlich des gepl. Autobahnzubringers sind aus Gründen des Landschaftsbildes sowie zum Schutz gegen Immissionen Gehölzpflanzungen aus standortgerechten, landschaftstyp. Sträuchern und Bäumen vorzunehmen (vgl. jedoch Anmerkung unter Pkt. 4 ; Arten s.S. 29).

Der Aufbau der Pflanzung soll stufig erfolgen, d.h. in den äußeren Bereichen Pflanzung von Straucharten, mittig verstärkt Bäume.

(d) Einzelbäume

Entlang den Erschließungsstraßen sind zur Gestaltung des Ortsbildes sowie zum Teilausgleich von Verlusten an Großgehölzen in den Knicks Einzelbäume in den gekennzeichneten Bereichen zu pflanzen und zu erhalten. Es sind Solitärgehölze, Stammumfang mind. 14-16 cm vorzusehen

Auf den Gewerbegrundstücken ist zur Bereicherung des Orts- und Landschaftsbildes und zur Verbesserung des Kleinklimas (Verminderung der Flächenaufheizung; Luftbefeuchtung; Staubbindung) je 4 Stellplätze ein großkroniger Laubbaum im Parkplatzbereich, mindestens jedoch 1 großkroniger Laubbaum je angefangene 1000 m² Grundstücksfläche - unter Anrechnung der Stellplatzbäume - bei freier Standortwahl zu pflanzen (Arten s. Liste S. 29).

3.2 Sukzessionsbereiche

Zum Schutz der vorhandenen sowie der geplanten Knicks sind 5 m breite Streifen der Sukzession (Eigenentwicklung) zu überlassen. Diese Streifen sind freizuhalten von Beparken, Fahrverkehr, Ablagerungen jeglicher Art oder von sonstigen Nutzungen. Zulässige Pflegemaßnahmen sind 1-malige Mahd im Spätsommer bzw. Entkusselungsmaßnahmen. Die Verbuschung dieser Flächen ist zur Erhaltung der Knicks zu vermeiden.

Nördlich des geplanten Autobahnzubringers sind größere Sukzessionsflächen gekennzeichnet. Sie sind im Zusammenhang mit dem Bau des Zubringers zu sehen (vgl. Anmerkung Pkt.4) und stellen keine Ausgleichsmaßnahme für den Eingriff durch die die GI-Ausweisungen dar.

3.3 Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Das Teichgelände (vgl. Pkt. 1.2.3) ist zu erhalten und zukünftig nach ökologischen Kriterien zu entwickeln. Aufgrund der Lage in direkter Nachbarschaft zum geplanten Regenrückhaltebecken sollte der hierfür erforderliche landschaftspflegerische Begleitplan auch Aussagen zum Teichgelände treffen. Folgende Punkte sind hierbei zu berücksichtigen:

- o kein Eintrag von Wasser aus dem Regenrückhaltebecken oder aus dem benachbarten Straßenraum ins Teichgelände
- o Entfernung des Fichten- und Ziergehölzbewuchses
- o Abflachung von Teilbereichen der Ufer
- o Freihaltung einiger Bereiche von Gehölzbewuchs durch Pflegemaßnahmen (Vermeidung der völligen Verbuschung des Geländes und damit Verschattung des Gewässers)
- o Einstellung jeglicher Nutzung

3.4 Regenrückhaltebecken

Für das Regenrückhaltebecken ist eine landschaftspflegerische Begleitplanung zu erstellen. Die Flächen sind naturnah nach ökologischen Kriterien zu gestalten:

- o Pflanzung standortgerechter, landschaftstyp. Gehölze, v.a. auch aus Feuchtbereichen (vgl. Liste S. 29)
- o Belassung von Sukzessionsbereichen
- o Vermeidung von Erosionserscheinungen auf geneigten Flächen durch Ersteinssaat von standortgemäßen Einsaaten mit Kräutern und Gräsern
- o jegliche Einleitung von Wasser aus dem RRB in das benachbarte Teichgelände ist zu vermeiden

4 Bestimmung des verbleibenden Ausgleichsdefizites und Festlegung weitergehender Ersatzansprüche außerhalb des B-Plangebietes Nr. 83

Bei der Erfassung des Eingriffsumfanges unter Berücksichtigung der vorab erläuterten grünordnerischen Minimierungs- und tlws. auch Ausgleichsmaßnahmen wird im Folgenden zur Bestimmung und Festlegung weitergehender Ersatzansprüche ausschließlich vom Eingriff durch die GI-Ausweisung der Gemeinde Henstedt-Ulzburg einschl. Erschließungsstraßen ausgegangen.

Der Eingriff durch die geplante Südumgehung Kaltenkirchen bleibt in der Bilanz unberücksichtigt, da dieser Eingriff im notwendigen Planfeststellungsverfahren zu bewerten ist und der Ausgleich im Gesamtzusammenhang der Straßenbaumaßnahme zu sehen ist; zu dem ist die Gem. H.-Ulzburg nicht Straßenbaulastträger!

Neben den erwähnten Eingriffen in Knicks werden durch den

B-Plan Nr. 83 Eingriffe in rd. 13,5 ha Ackerfläche vorbereitet (GI-Flächen + Erschließungsstraßen). Nicht als Eingriff einbezogen sind hierin die Ausweisung des Regenrückhaltebeckens mit gewissen Biotopfunktionen sowie die von Nutzungen freizuhaltenden Sukzessionsstreifen entlang der Knicks (vgl. 3.2).

Weiterhin betroffen von direkten Eingriffen sind rd. 345 lfd. m Knick (vgl. 2.2).

Für die Bestimmung des Ausgleichsbedarfs für den Verlust an Ackerflächen wird die zulässige GRZ von 0,6, die das Maß der möglichen Versiegelung vorgibt, zugrundegelegt:

$$13,50 \text{ ha} \times 0,6 = 8,10 \text{ ha}$$

Unter Berücksichtigung von einigen anrechenbaren, biotopaufwertenden Maßnahmen im Teichgelände sowie ökologisch wirksamen Randzonen um das Regenrückhaltebecken wird ein

Ausgleichsbedarf von 8 ha

der Mindestqualität "Extensivgrünland" festgestellt, der nicht innerhalb des B-Planbereiches zu realisieren ist, so daß Ersatzflächen außerhalb des B-Plangebietes planungsrechtlich zu sichern und die Maßnahmen durchzuführen sind.

Der Eingriff in das Landschaftsbild wird nur tlws. durch Anpflanzungen (Einzelbäume, Pflanzstreifen, Knicks, Pflanzflächen) ausgeglichen bzw. durch Erhalt randl. Knicks abgemildert. Die optische Beeinträchtigung der angrenzenden Landschaft (vgl. 2.3) ist nicht in vollem Umfang kompensierbar, die Erholungsqualität bleibt reduziert. Als Ersatz hierfür kann die landschaftsbildaufwertende Umwandlung von Ackerland sowie die ökolog. Aufwertung der Teiche innerhalb der Ersatzfläche (s.u.) angerechnet werden.

Der Eingriff in das Knicksystem kann innerhalb des B-Plangebietes ausgeglichen werden (vgl. Pkt. 3.1).

Parallel zum Aufstellungsverfahren B-Plan Nr. 83 führt die Gemeinde H.-Ulzburg derzeit die 5. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) durch. Neben weiteren GI-Ausweisungen westlich des B-Plangebietes Nr. 83 werden dort Ausgleichs- und Ersatzflächen nördlich und tlws. südlich des geplanten Autobahnzubringers für die gesamten GI-Ausweisungen der 5. FNP-Änderung einschl. B-Plangebiet Nr. 76 festgelegt.

Die zeichnerische Darstellung des landschaftspflegerischen Begleitplanes zur 5. FNP-Änderung im Maßstab 1: 5000 ist als Teil "C₃" diesem Grünordnungsplan beigelegt und kennzeichnet nördlich des B-Plangebietes Nr. 83 die festzustellenden 8 ha Ersatzfläche als Teilbereich der dort dargestellten Ausgleichsflächen von 42 ha für die gesamten GI-Ausweisungen der 5. FNP-Änderung.

Als Mindestanforderung an die Ausgleichsfläche von 8 ha ist die Umwandlung der Acker- und Intensivgrünlandflächen in nachhaltig extensiv zu bewirtschaftendes Grünland zu stellen:

- o kein Biozideinsatz
- o erheblich reduzierte Düngung
- o ökologisch vertretbarer Viehbesatz;
alternativ Haltung von Extensiv-Rinderrassen zur Landschaftspflege
- o einzuhaltende Mahd-Termine u.a.m.

Am sinnvollsten wäre der Abschluß von Nutzungsverträgen mit den Landwirten mit Bewirtschaftungsauflagen und Regelungen von Entschädigungszahlungen in Anlehnung an die Verträge zur Extensivierungsförderung in Schleswig-Holstein.

Innerhalb der dargestellten Fläche liegen zwei ökologisch völlig verarmte Kleingewässer westlich des mittl. Knicks sowie im äußersten Südostwinkel der Fläche als zusätzliche

Maßnahme sind diese Teiche ökologisch aufzuwerten;
denkbare Maßnahmen:

- o Vergrößerung der Wasserfläche
- o Uferabflachungen
- o Schaffung von großzügigen Pufferflächen durch Aufgabe jeglicher Nutzungen in der Umgebung der Teiche
- o Aufpflanzung von Teilbereichen dieser Pufferflächen mit Gehölzen
- o Auflichtung des Knicks südlich des Teiches in der Südostecke (Vermeidung der völligen Verschattung)

Diese Maßnahmen dienen auch der Bereicherung des Landschaftsbildes.

Für die gesamte Ausgleichsfläche ist ein Maßnahme- und Pflegekonzept zu entwickeln, wobei der räumliche Zusammenhang mit der sich westlich anschließenden Ausgleichsfläche für den B-Plan Nr. 76 zu berücksichtigen ist.

Anhang Artenliste standortgerechter, landschafttyp. Gehölze

Gehölze für Knicks, Pflanzstreifen und flächige Gehölz-
pflanzungen

Bäume:

<i>Quercus robur</i>	(Stieleiche)
<i>Betula pendula</i>	(Sandbirke)
<i>Carpinus betulus</i>	(Hainbuche)
<i>Fraxinus excelsior</i>	(Esche) F
<i>Populus tremula</i>	(Zitterpappel)
<i>Fagus sylvatica</i>	(Rotbuche)
<i>Alnus glutinosa</i>	(Erle) (F)
<i>Salix alba</i>	(Silberweide) F (nicht in Knicks)
<i>Salix fragilis</i>	(Bruchweide) F (")

Sträucher:

<i>Rosa canina</i>	(Hundsrose)
<i>Rosa tomentosa</i>	(Filzrose)
<i>Corylus avellana</i>	(Hasel)
<i>Prunus spinosa</i>	(Schlehndorn)
<i>Crataegus spec.</i>	(Weißdorn)
<i>Frangula alnus</i>	(Faulbaum) F
<i>Rubus spec.</i>	(Brombeere)
<i>Sambucus nigra</i>	(Schw. Holunder)
<i>Sorbus aucuparia</i>	(Eberesche/Vogelbeere)
<i>Euonymus europaeus</i>	(Pfaffenhütchen)
<i>Viburnum opulus</i>	(Schneeball) F
<i>Salix aurita</i>	(Ohrweide) F
<i>Salix cinerea</i>	(Grauweide) F

F = für Feuchtbereiche; (F) = normale + Feuchtbereiche

Großkronige Laubbäume für Einzelpflanzung auf
Gewerbegrundstücken

<i>Quercus robur</i>	(Stieleiche)
<i>Acer pseudoplatanus</i>	(Bergahorn)
<i>Acer platanoides</i>	(Spitzahorn)
<i>Tilia cordata</i>	(Winterlinde)
<i>Carpinus betulus</i>	(Hainbuche)
<i>Aesculus hippocast.</i>	(Roßkastanie) +
<i>Juglans regia</i>	(Walnuß) +
<i>Fagus sylvatica</i>	(Rotbuche) großzügige Baumscheibe!
<i>Fraxinus excelsior</i>	(Esche) F

F = für Feuchtbereiche; + = verbreiteter Hofbaum

Laubbäume an Regenrückhaltebecken

Quercus robur; *Salix alba*; *S. fragilis*;
Fraxinus excelsior; *Alnus glutinosa*

Grenze der B-Pläne 76 + 83
 Grenze zwischen den B-Plänen 76 und 83

Nutzungen

- Acker
- junge Ackerbrache (1. Jahr)
- weidengrünland, intensive Nutzung
- Asphalt / Sand, Schotter

Vegetation / Biotope (§ = gesetzl. Schutzbestimmungen nach Landes NatSchG)

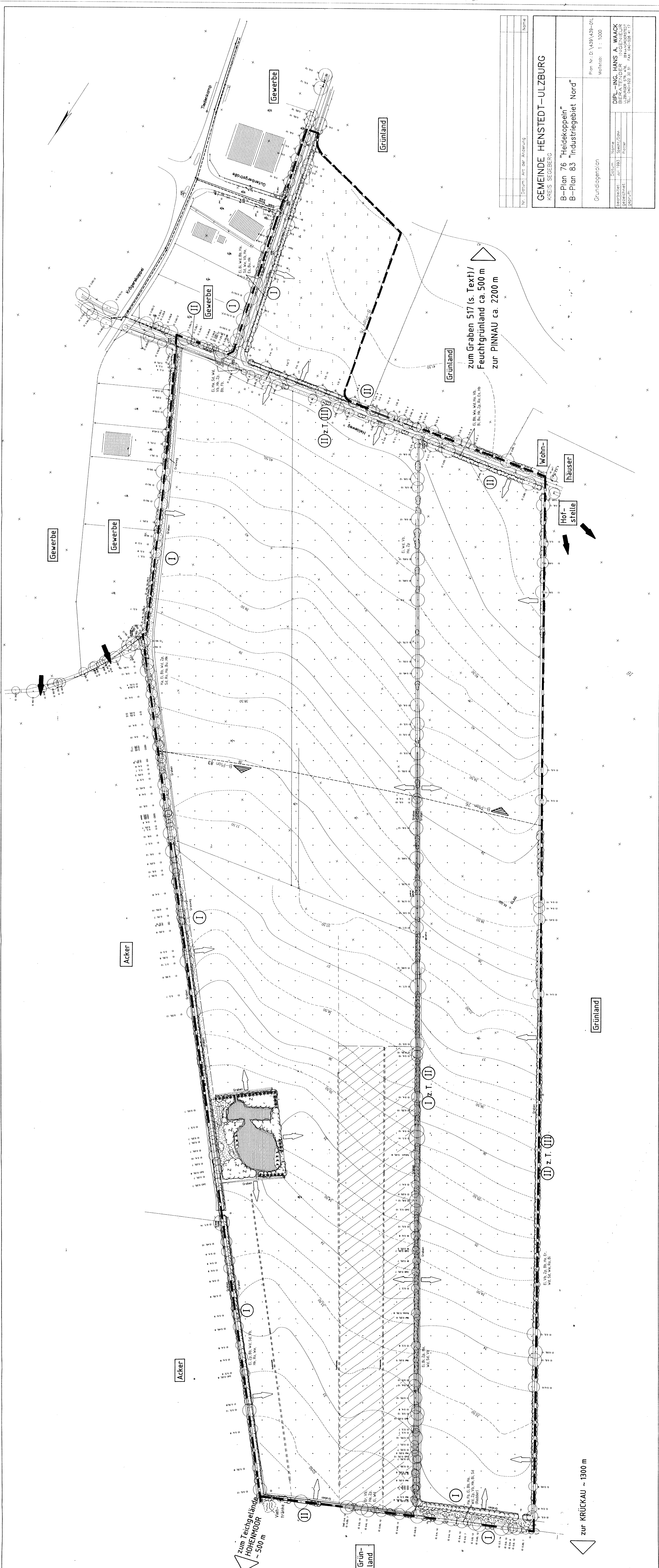
- Knick (§ 15 b)
- Knickwall weitgehend ohne Gehölzbewuchs (§ 15 b)
- Beispiel: eingesenkte Blume der Knicks mit Artengabe (EI = Stieleiche, BI = Buche, H = Heidekraut, K = Kirsche, L = Linde, M = Mistel, N = Nadelbaum, S = Stachelbeere, T = Tanne, W = Weiden, Z = Zierpflanze)
- Stammdurchmesser: Kronendurchmesser laut Grundlagenebene Büro Waak
- ökologisch sehr wertvoller Knick
- ökologisch wertvoller Knick
- Knick mit eingeschränkter ökologischer Wertigkeit
- Teich (§ 15 a (1) 6)
- Rudervegetation (§ 15 a (1) 10)
- Strandvegetation, z.T. Feucht (§ 15 a (1) 1, 2)
- Röhricht (§ 15 a (1) 1)
- grasreiche Saumvegetation (Bänke, z.T. mit Graben, Grasweg, Verbundstrukturen gem. § 15 (2))
- Gehölzleibwuchs (§ 15 a (1) 10)
- Z = eingestreute Ziergehölze u. standortfremde Gehölze
- standortfremde Fichtenanpflanzungen

Gehölzartenliste:

- Bh: Brenzlerle
- Bu: Buche
- El: Eiche
- Es: Esche
- Fb: Faulbaum
- Hb: Harlebutte
- Hk: Hainbuche
- Hs: Hainrose
- Ma: Mispel
- Mg: Mistel
- Mk: Mistel
- Mw: Weiden
- N: Nadelbaum
- Rb: Rotbuche
- S: Stieleiche
- Sf: Spornhölzer
- T: Tanne
- W: Weiden
- Z: Zierpflanze

Sonstige Darstellungen

- künstliche, sturze Uferkante
- von baulichen Entwicklungen ausgehende Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
- übergeordnete naturräumliche Bezüge - vgl. Text (Entfernungswerte in Luftlinie)
- agr. - ökologische Wechselbeziehungen; vgl. Text
- benachbarte Nutzungen



Grünordnungsplan zu den B-Plänen 76 "Heidekoppeln" u. 83 "Industriegebiet Nord"

BÜRO FÜR LANDSCHAFTS- UND ORTSPLANUNG HENNING VON WINTERFELD • DIPL. ING. BDLA

LORNSENSTR. 113 • PF. 1387
 2000 SCHEINFELD/HAMBURG
 TELEFON 040-8308137
 FAX 040-8301438

PLANNUMMER: *H. Henning*
 BLATT-NR.: C4

Bestandserfassung u. -bewertung

REARBEITUNG: Dipl.-Ing. H. v. Winterfeld
 MAßSTAB: 1:1000

Datum: 12.08.83
 GEZEICHNET: auf der Plan-grundlage Büro Waak (S. Ullrich)

AUFTRAGGEBER: Gemeinde Hensfeld-Ulzburg

Nr.	Datum	Art. der Änderungen	Notize

GEMEINDE HENNSTEDT-ULZBURG
 KREIS SEGBERG

B-Plan 76 "Heidekoppeln"
 B-Plan 83 "Industriegebiet Nord"

Grundlagendatum: Plan Nr.: D:\439\439-01L
 Maßstab: 1:1000

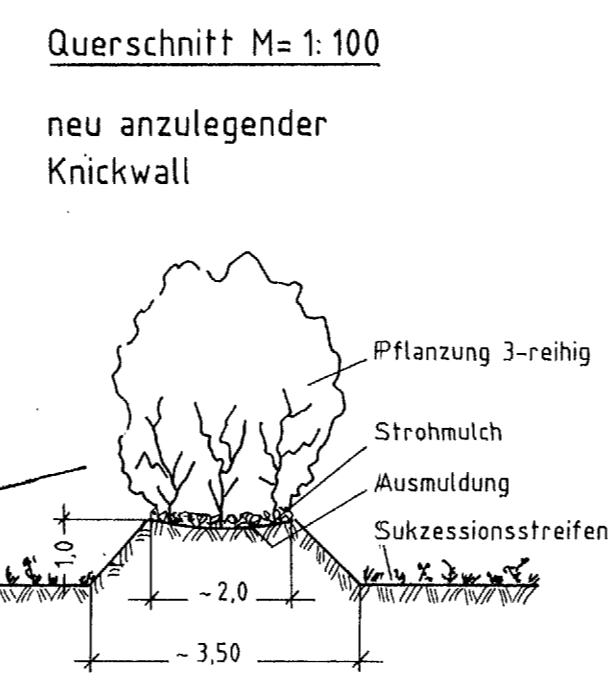
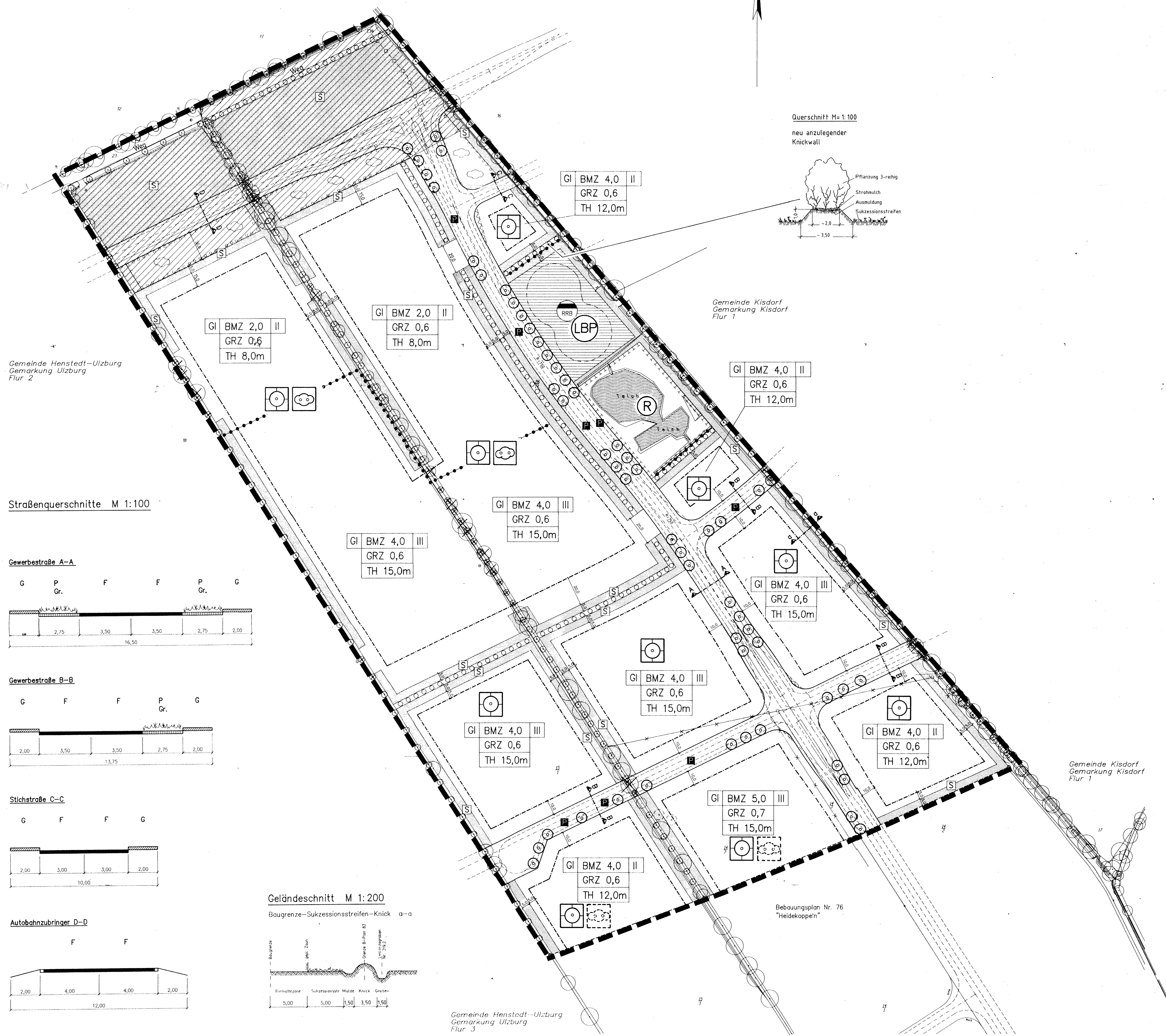
Gezeichnet:	DIPL.-ING. HANS A. WAACK
Gezeichnet:	DIPL.-ING. HANS A. WAACK
Gezeichnet:	DIPL.-ING. HANS A. WAACK
Gezeichnet:	DIPL.-ING. HANS A. WAACK
Gezeichnet:	DIPL.-ING. HANS A. WAACK

GRÜNORDNUNGSPLAN ZUM B-PLAN NR. 83

"Industriegebiet - Nord"

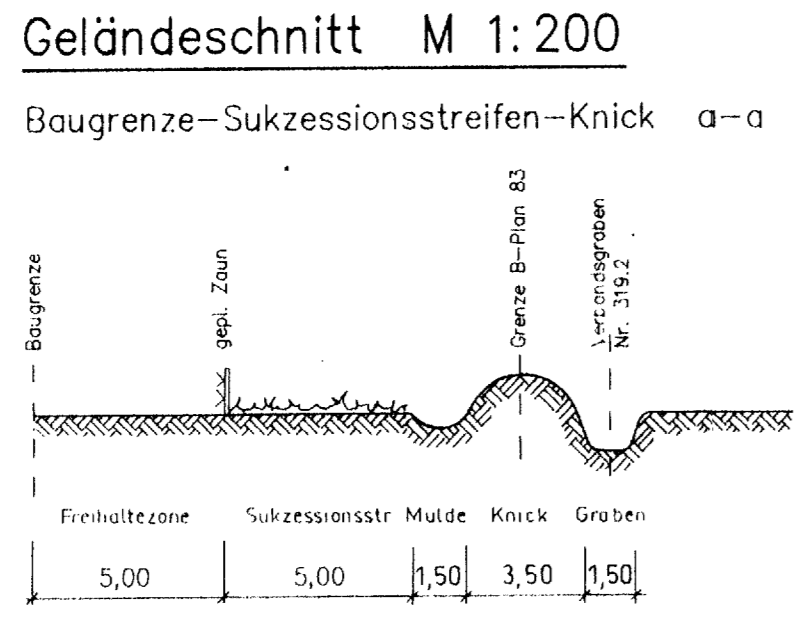
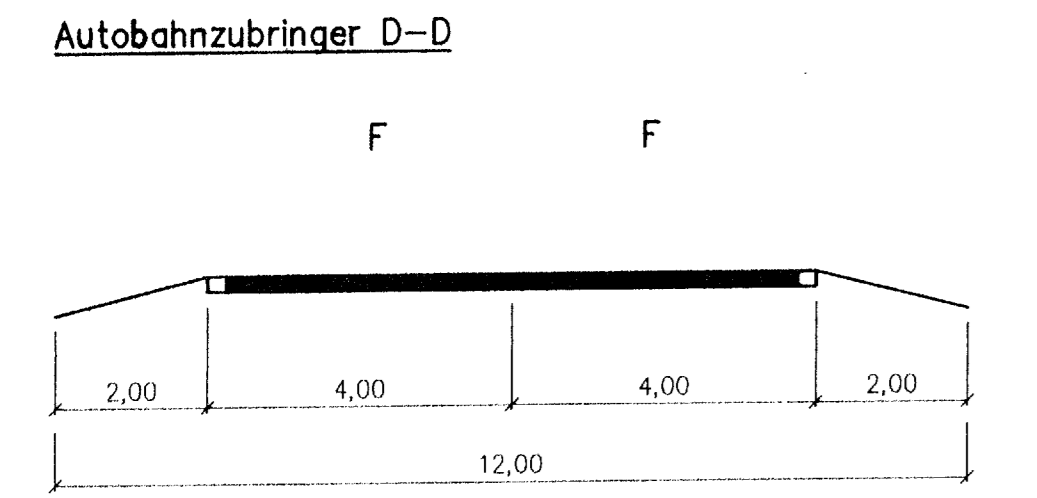
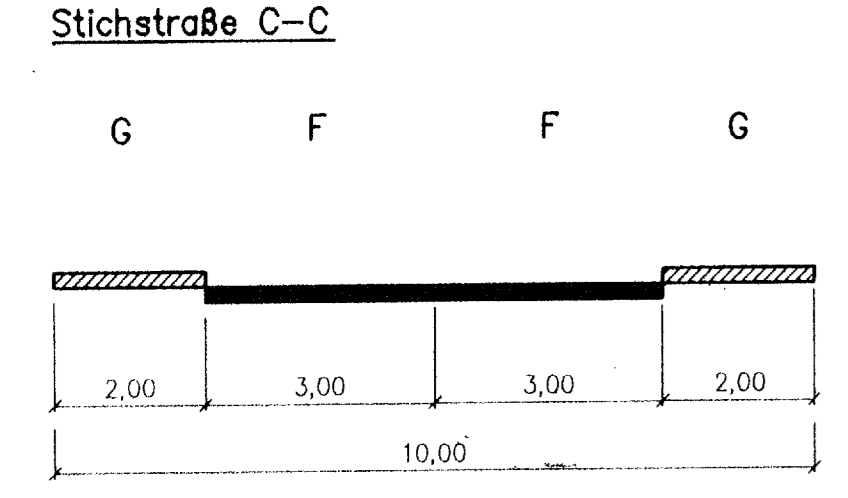
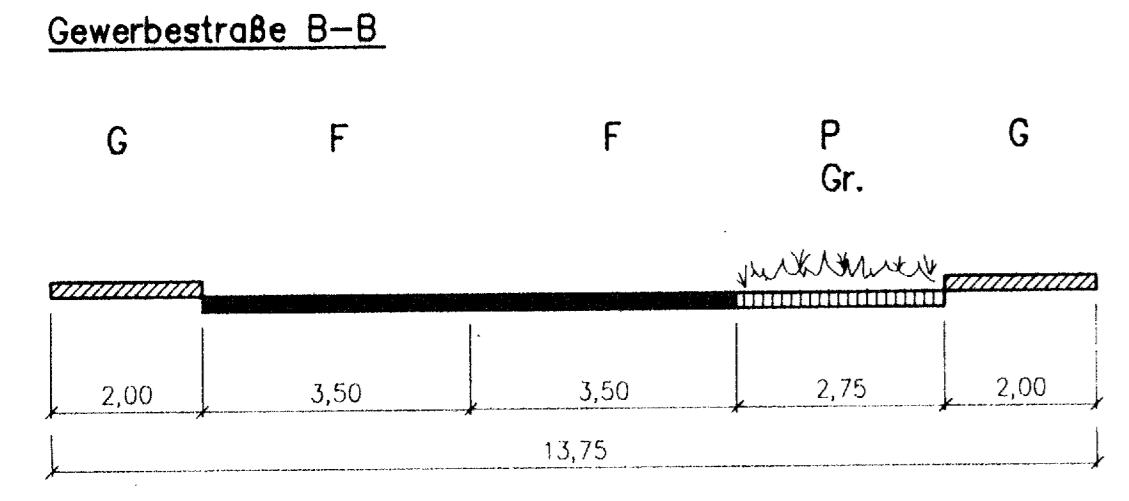
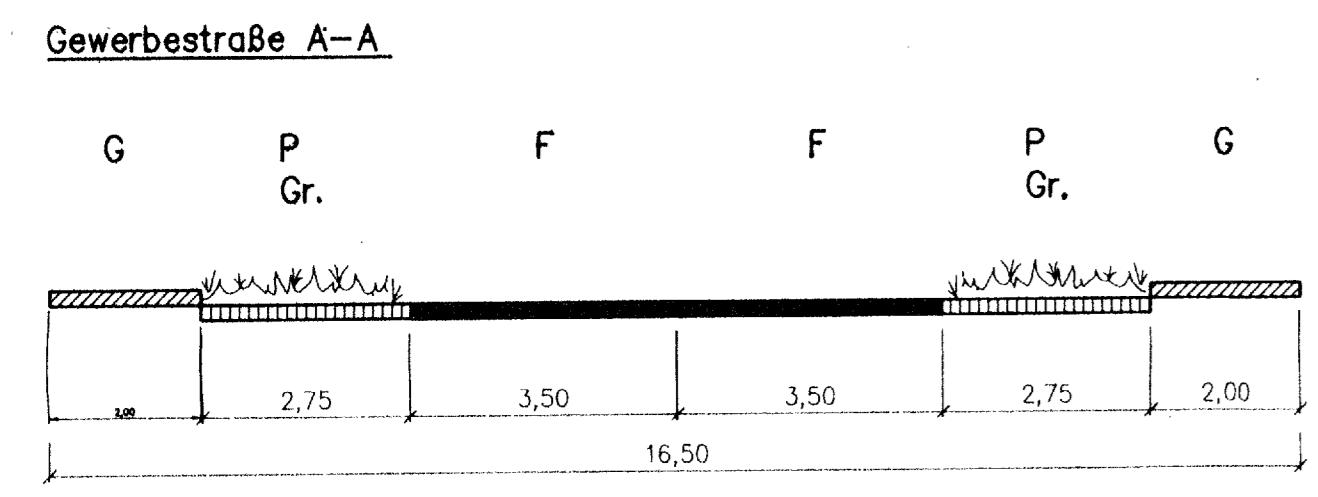
PLANZEICHNUNG TEIL C₁

M. 1:1000



Gemeinde Henstedt-Ulzburg
Gemarkung Ulzburg
Flur 2

Strassenquerschnitte M 1:100



Gemeinde Kisdorf
Gemarkung Kisdorf
Flur 1

Bebauungsplan Nr. 76
"Heidekoppel"

Gemeinde Henstedt-Ulzburg
Gemarkung Ulzburg
Flur 3

- Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs.1 Nr.1 Bau GB)
- Mod der baulichen Nutzung (§ 9 Abs.1 Nr.1 Bau GB und § 16 Bau NV)
- Bauweise, Baulinien, Baugrenzen (§ 9 Abs.1 Nr.2 Bau GB, § 22 und 23 Bau NV)
- Verkehrflächen (§ 9 Abs.1 Nr.11 und Abs.6 Bau GB)
- Flächen für Versorgungsanlagen, für die Verwertung oder Beseitigung von Abwasser und festen Abfallstoffen sowie für Ablagerungen (§ 9 Abs.1 Nr.12, 14 und Abs.6 Bau GB)
- Hauptversorgungs- und Hauptwasserleitungen (§ 5 Abs.2 Nr. 4 und Abs.6, § 9 Abs.1 Nr. 13 und Abs.6 BauGB)
- Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses (§ 5 Abs.2 Nr. 7 und Abs.6, § 9 Abs.1 Nr. 16 und Abs. 6 BauGB)
- Planungen, Nutzungsregelungen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung der Landschaft (§ 9 Abs.1 Nr.20, 25 und Abs.6 Bau GB)
- Anpflanzungen von Bäumen und Strüchern (§ 9 Abs.1 Nr.25a und Abs.6 Bau GB)
- Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Erhaltung von Natur und Landschaft (§ 9 Abs.2 Nr.10 und Abs.4, § 9 Abs.1 Nr. 20 und Abs.6 Bau GB)
- Anpflanzungen von Einzelbäumen (§ 9 Abs.1 Nr.25a und Abs.6 Bau GB)
- Anlagen von Knick- und Wallbewuchs (§ 9 Abs.1 Nr.25a und Abs.6 Bau GB)
- Erhalten von Bäumen (§ 9 Abs.1 Nr.25b und Abs.6 Bau GB)
- Erhalten von Knick- und Wallbewuchs (§ 9 Abs.1 Nr.25b und Abs.6 Bau GB)
- Roden von Bäumen
- Roden von Knick- und Wallbewuchs
- Der Sukzession zu überlassene Flächen (§ 9 Abs.1 Nr.20 und Abs.6 Bau GB)
- Sonstige Planzeichen
- Vorläufige landwirtschaftliche Nutzung bis zur Realisierung des Autobahnzubringers
- Umgrenzung von Flächen, die von der Bebauung freizuhalten sind (Sichtdreieck) (§ 9 Abs.1 Nr.10 und Abs.6 Bau GB)
- Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung (Abs.1 Abs.4, § 16 Abs.5 Bau NV)
- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes (§ 9 Abs.7 Bau GB)
- Vorhandene Grundstücksgrenze mit Grenzma
- Grundstücksgrenze zukünftig fortfallen
- Flurstücksbezeichnung (Zahl als Beispiel)
- Abgrenzung des Sichtdreiecks gemäß RAS- K- 1, Ausgabe 1988
- Vermessung in m (Zahl als Beispiel)

Grünordnerische Festsetzungen:

- Anpflanzung standortgerechter, landschaftstyp. Gehölze gem. Artenliste Text C₂ stufiger Aufbau der Pflanzung (außen Sträucher, innen Sträucher und Bäume)
- Anlage von Knickwällen gem. Querschnittsdarstellung u. 3-reihige Anpflanzung standortgerechter, landschaftstyp. Gehölze gem. Artenliste Text
- Anpflanzung von Straßenbäumen
- Anpflanzung eines großkrönigen Laubbäumens je 4 Stellplätze im Stellplatzbereich, mindestens jedoch 1 Baum je 1000 m² angefangener Grundstücksfläche bei freier Standortwahl; Mindestgröße 14-16 cm Stammumfang; Arten s. Liste Text
- Abgrenzung v. Gewerbegrundstücken > 1ha gegenüber benachbarten Gewerbegrundstücken durch Anpflanzung mind. 5 m breiter Gehölzstreifen aus standortgerechten, landschaftstyp. Gehölzen gem. Artenliste Text
- wie vor bei Entstehung von Grundstücken > 1ha durch Zusammenlegung von Flächen aus B-Plan Nr. 76 und Nr. 83 zu einem Gewerbegrundstück
- Erhaltung von Knicks
- Erhaltung von Bäumen
- Rodung von Knicks / Bäumen und Entfernung des Walles
- Flächen der Eigenentwicklung (Sukzession) überlassen, jedoch Verhinderung der Verbuschung durch geeignl. Pflege (Mahd, Entkusselung); Verbot der Ablagerung sowie Nutzung jeglicher Art
- Aufstellung eines landschaftspflegerischen Begleitplanes zur naturnahen Gestaltung und Begrünung des Regenrückhaltebeckens
- Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (§ 9 Abs.1 Nr. 10 u Nr. 20 BauGB); Maßnahmen: Entfernung von Ziergehölzen; Freihaltung von Teilbereichen von Gehölzaufwuchs zur Vermeidung übermäßiger Verschattung
- Renaturierung des Teiches: Abflachung von Uferzonen, Einstellung jegl. Nutzung; Vermeidung der Einleitung von verunreinigtem Wasser aus befestigten Flächen oder aus dem Regenrückhaltebecken
- Beibehaltung der landwirtschaftlichen Nutzung bis zur Planfeststellung des Autobahnzubringers; dargestellte Sukzessions- und Pflanzflächen sind Ausgleichs- u. Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Straßenbaumaßnahme

(übrige Festsetzungen u. Planzeichen s. Legende B-Plan links)

Text Teil C₂:

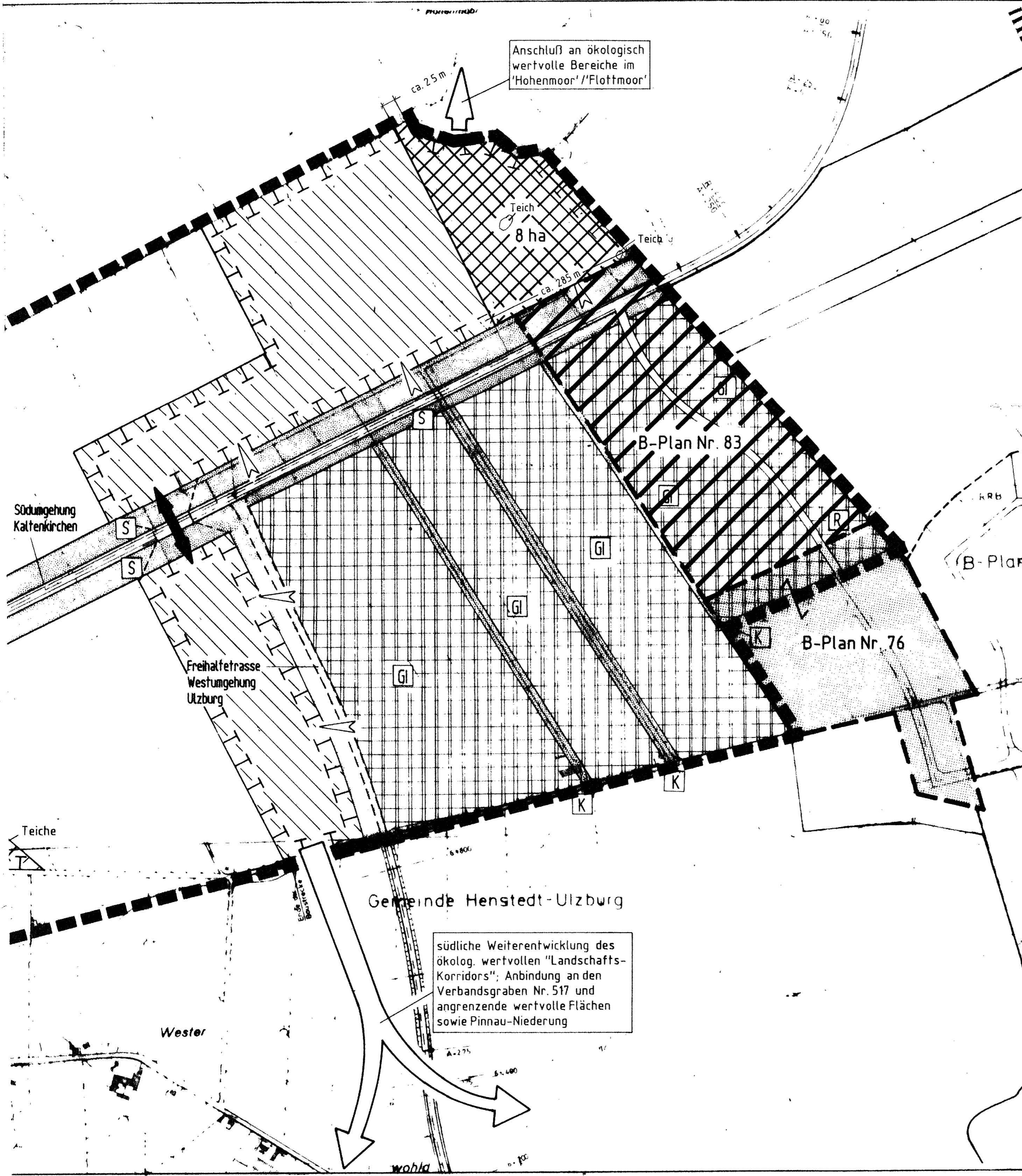
- Auf den Gewerbegrundstücken ist je 4 Stellplätze, mindestens aber je 1000 m² angefangener Grundstücksfläche ein großkröniger Laubbau zu pflanzen (§ 9 Abs.1 Nr.25 a BauGB)
- Gewerbegrundstücke > 1ha Grundstücksgröße sind durch einen mindestens 5 m breiten Pflanzstreifen zum gewerblich genutzten Nachbargrundstück hin abzugrenzen (§ 9 Abs. Nr. 25 a BauGB)
- In den gekennzeichneten Bereichen sind Knicks (3-reihig auf Wall), Einzelbäume im Straßenraum und Anpflanzungen vorzusehen (§ 9 Abs.1 Nr. 25 a BauGB)
- Bei den Anpflanzungen nach 1 bis 3 sind standortgerechte, landschaftstypische Gehölze zu verwenden.
- Zwischen Knick und Gewerbegrundstück bzw. Straßenraum sind in den dargestellten Bereichen 5 m breite Streifen der Sukzession zu überlassen und gehölzfrei zu halten. Die Streifen dürfen nicht im Sinne von Nebenanlagen beparkt, befahren oder als Lagerplatz genutzt werden (§ 9 Abs.1 Nr. 20 BauGB)
- Für das Regenrückhaltebecken ist ein landschaftspfleg. Begleitplan aufzustellen
- Die erforderliche Fläche zum Ausgleich und Ersatz des durch den B-Plan Nr. vorbereiteten Eingriffs in Natur u. Landschaft (= Ausgleichsfläche im Plan C₁ 1:5000) von 8,0 ha ist planungsrechtlich zu sichern.
- Das Teichgrundstück ist als "Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft" naturnah zu entwickeln und zu erhalten; die Einleitung von Oberflächenwasser aus befestigten Flächen oder aus dem Regenrückhaltebecken ist nicht gestattet (§ 9 Abs.1 Nr. 20 BauGB)
- Die gekennzeichneten Flächen im Bereich des geplanten Autobahnzubringers können bis zur Realisierung der Straßenplanung weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden.

GRÜNORDNUNGSPLAN ZUM BEBAUUNGSPLAN NR. 83 "Industriegebiet - Nord"

Gemeinde Henstedt - Ulzburg
Kreis Segeberg

M= 1: 1000





Anschluß an ökologisch wertvolle Bereiche im 'Hohenmoor'/'Flottmoor'

ca. 25 m
Teich
8 ha
Teich
ca. 285 m


B-Plan Nr. 83

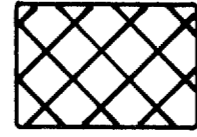
B-Plan Nr. 76


Gemeinde Henstedt-Ulzburg

südliche Weiterentwicklung des ökolog. wertvollen "Landschafts-Korridors"; Anbindung an den Verbandsgraben Nr. 517 und angrenzende wertvolle Flächen sowie Pinnau-Niederung

LEGENDE

 Bebauungsplangebiet Nr. 83 "Industriegebiet - Nord"

 Ausgleichsfläche 8 ha für den durch die GI-Ausweisungen des B-Planes Nr. 83 vorbereiteten Eingriff in Natur und Landschaft (ohne Ausgleichsansprüche, die durch den geplanten Autobahnzubringer verursacht werden; vgl. Text)

 Grenze des Geltungsbereiches der 5. Änderung des Flächennutzungsplanes

(übrige Planzeichen vgl. 5. Änderung Flächennutzungsplan einschl. landschaftspflegerischem Begleitplan)

BEBAUUNGSPLAN NR. 83 "Industriegebiet - Nord"

Teil C Grünordnungsplan
Planzeichnung C₃
"Ausgleichsfläche"

M = 1 : 5000



Auf der Grundlage des landschaftspflegerischen Begleitplanes zur 5. Änderung des Flächennutzungsplanes

Gemeinde Henstedt-Ulzburg